Rotary

SUISSE
LIECHTENSTEIN

24 LA VALEUR DU TEMPS

« J'ai toujours accordé beaucoup d'importance à être à l'heure », dit Rot. Bastien Droz

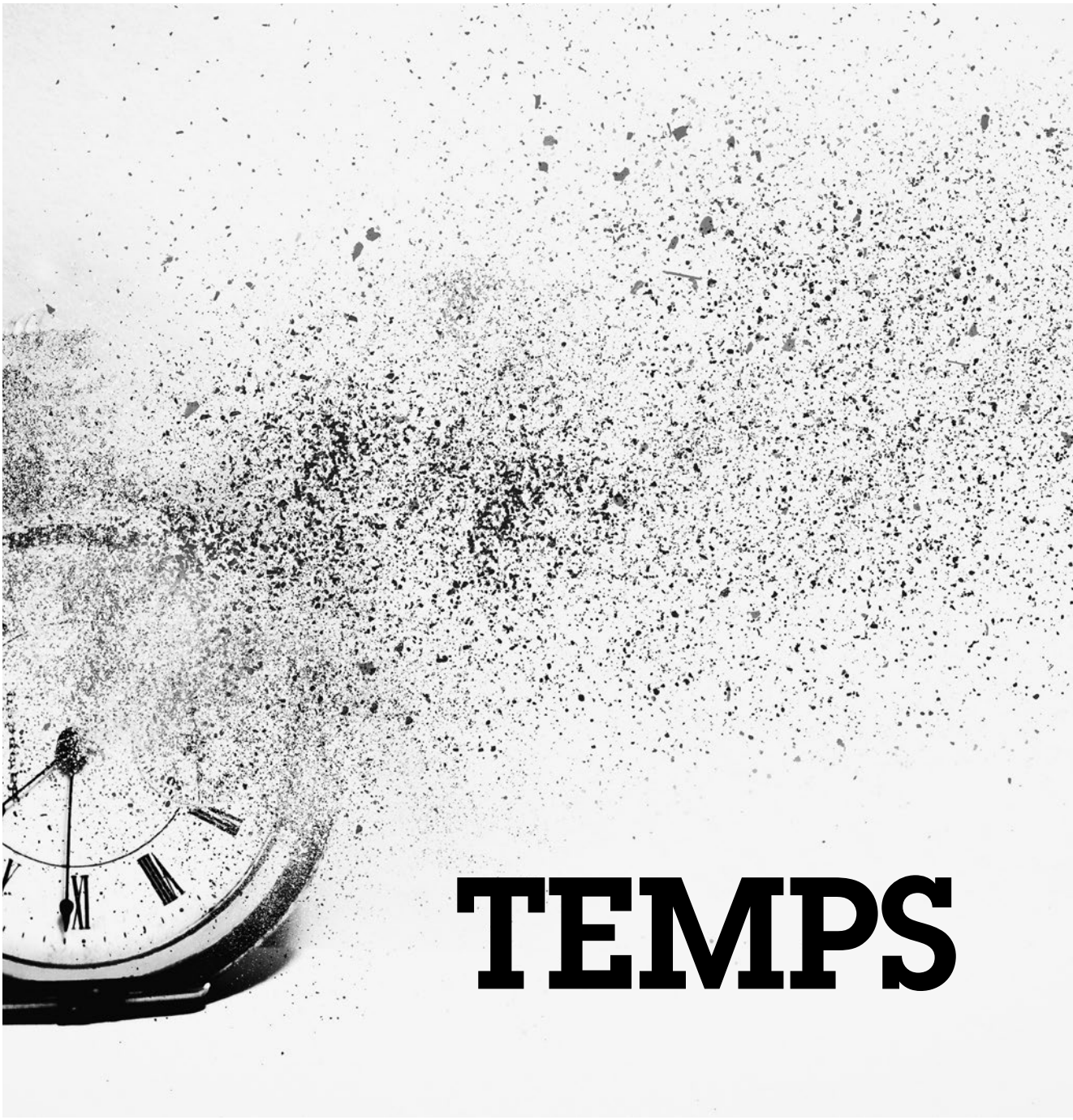
26 RÄTSELHAFTES PHÄNOMEN

«Das Thema Zeit ist in aller Munde, auch wenn fast niemand darüber spricht» sagt. Dr. Harald Lesch

30 EINE ECHTE BEREICHERUNG

Hat das Phänomen Zeit zu einem Beruf gemacht: Rot. Jean-Daniel Pasche vom RC Biel-Bienne

10
20
OCTOBRE



TEMPS

Rotary

VOR UNS DIE WELT

SEIT JEHER UNSER KURS: MASSSTÄBE SETZEN.

An Bord unserer kleinen Schiffe geniessen Sie Freiraum in einem noch nie dagewesenen Mass, damit Sie noch sicherer reisen. Geniessen Sie die vertraute Symbiose aus perfektem Luxus, individueller Entspannung und inspirierenden Momenten, wenn Sie den Horizont der Welt wieder zu Ihrem machen.
Folgen Sie uns auf unserem Kurs: **www.hl-cruises.ch**

EDITORIAL

LE TEMPS PASSE INEXORABLEMENT

En page 28 de ce numéro de la revue Rotary, le PDG Alois Grichting nous rappelle que dans la Grèce antique, deux termes étaient utilisés pour la notion du « temps » : « chronos » exprime le temps mécanique et mesurable et « kairos » définit le temps pour faire le bon acte au bon moment, tous les « beaux instants dans la mer du temps qui passe inexorablement et emporte tout. »

Comme on le voit de nos jours quand on ouvre le journal, il semble que le kairos soit bien lointain. Notre temps (plus que jamais !) semble marqué par l'insécurité, l'instabilité et la peur. Nous avions bien – silencieux et stupéfaits – réalisé que le développement technique fulgurant aurait des conséquences graves sur la société, l'économie et la politique. Nous avons assisté – incrédules – aux votations en Grande-Bretagne pour la sortie de l'Union européenne, et comment aux USA un animateur s'est hissé à la présidence de son pays ; en 2018, championne du monde en titre, l'Allemagne est éliminée dès la phase de poules à la Coupe du monde de football ; que critiquer le Kremlin, c'est courir le risque de mourir précocement, que le cours plancher pour le franc suisse est supprimé – nous aurions encore pu nous arranger avec toutes ces nouvelles – même à contrecœur.

Mais voilà que pour couronner le tout, le corona est arrivé. A qui, à quoi peut-on encore se fier aujourd'hui ?

« Autrefois, la collectivité ne vivait pas non plus dans un monde statique – il y a toujours eu des répressions politiques et des catastrophes naturelles – mais ce que l'on avait appris dans sa jeunesse, s'avérait encore précieux à l'âge adulte », explique l'historien israélien Yuval Noah Harari lors d'un interview. Dans la première phase de vie, on apprend et dans la seconde, on travaille. Ce concept appartient au passé.

« Ce que les jeunes apprennent aujourd'hui à l'école, poursuit Harari, sera complètement obsolète quand ils auront 40 ou 50 ans. Ils devront constamment se réinventer. L'être humain n'aime pas le changement. Pourtant le monde ne tourne pas plus lentement, mais toujours plus vite. Et cela est stressant. »

Dans notre environnement personnel, au travail, même au Rotary, l'on ressent ce stress. Que faire contre ? Nous ne pouvons pas vraiment arrêter le cours inexorable du temps » comme le dit si bien le PDG Grichting. Mais nous pouvons nous employer à amasser le plus possible de kairos. Prenez-y plaisir !

Verena Maria Amersbach
Rédactrice en chef

DIE UNERBITTLICH LAUFENDE ZEIT

Im Alten Griechenland, lesen wir bei PDG Alois Grichting auf Seite 28 dieser Ausgabe, gab es zwei Begriffe für «Zeit»: Während «Chronos» für die mechanische, die messbare Zeit stand, verwies «Kairos» auf die gute, günstige, ja glückliche Zeit. All die «schönen Augenblicke im Meer der unerbittlich laufenden, alles mitreissenden Zeit», das war Kairos.

Wenn man sich heute umsieht, wenn man die Zeitung aufschlägt, scheint's mit Kairos nicht weit her. Unsere Zeit ist (mehr denn je?) geprägt von Unsicherheit, von Unruhe und Angst. Wir hatten – stumm und staunend – realisiert, welche einschneidenden Folgen die rasante technische Entwicklung für Gesellschaft, Wirtschaft und Politik nach sich zieht. Wir verfolgten ungläubig mit, wie die Briten für einen Ausstieg aus der Europäischen Union votieren und sich in den USA ein Entertainer zum Präsidenten aufschwingt. Dass der deutsche Titelverteidiger bei der Fussballweltmeisterschaft 2018 noch in der Gruppenphase ausscheidet, dass Kremlkritiker aus unerfindlichen Gründen versterben und der Mindestkurs für den Schweizer Franken überraschend aufgehoben wird – mit all dem hätten wir uns, wenn auch zähneknirschend, arrangieren können.

Dann setzte Corona dem Ganzen die sprichwörtliche Krone auf. Worauf ist heute noch Verlass?

«Früher haben die Menschen zwar auch nicht in einer statischen Welt gelebt – es gab immer schon politische Verwerfungen und Naturkatastrophen –, aber was sie in der Jugend gelernt hatten, war für sie als Erwachsene weiterhin wertvoll», erklärt der israelische Geschichtsprofessor Yuval Noah Harari in einem Interview. Im ersten Lebensabschnitt habe man gelernt, im zweiten gearbeitet. Dies Konzept hat ausgedient.

«Das meiste dessen», so Harari weiter, «was Menschen heute in der Schule lernen, wird völlig überholt sein, wenn sie 40 oder 50 sind. Sie müssen sich im Lauf des Lebens immer wieder neu erfinden. Menschen verändern sich nicht gern. Aber die Welt dreht sich nicht langsamer, sondern immer schneller. Das stresst.»

Bei uns im persönlichen Umfeld, am Arbeitsplatz, selbst bei Rotary ist dieser Stress zu spüren. Was wir dagegen tun können? Wirklich aufhalten können wir die, wie PDG Grichting sie nennt, «unerbittlich laufende, alles mitreissende Zeit» ja nicht. Aber wir können alles daransetzen, sie mit so viel Kairos wie nur irgend möglich zu füllen. Viel Freude dabei!

Ihre Verena Maria Amersbach
Chefredaktorin

Helvetia Assurance auto

helvetia.ch/voiture

Pneu.
Clou.
Pas de panique.

Un règlement efficace des sinistres, c'est simple.
Vous connaissez vos besoins, nous avons la solution.

simple. clair. helvetia
Votre assureur suisse

OCTOBRE 2020

SOMMAIRE

08 **ENDE GUT, ALLES GUT**
«Es war ein unvergessliches Jahr für mich», resümierte Hanspeter Pfister an seiner Distriktkonferenz

12 **100 NAMENSSCHILDER UND ELF INFOTAFELN**
Dank dem RC Burgdorf sind jetzt alle Wasserläufe auf Burgdorfer Boden sorgfältig beschriftet

14 **MOBILISATION POUR LE LIBAN**
Les trois Gouverneurs suisses se sont concertés et ont procédé à l'ouverture d'un compte de donation

16 **ROTARIER EHREN FINDIGE KÖPFE**
Zum zehnten Mal zeichnete der RC Au am Zürichsee Jugendliche für herausragende Leistungen aus

18 **5000 FRANKEN FÜR KINDERKLINIK IN HAITI**
Spontane Hilfe in schwierigen Zeiten:
Der RC Flims-Laax unterstützt das Hôpital Albert Schweitzer

24 **LA VALEUR DU TEMPS**
« J'ai toujours accordé beaucoup d'importance à être à l'heure », dit Rot. Bastien Droz, membre du RC Neuchâtel

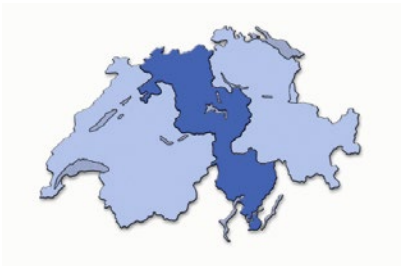
26 **RÄTSELHAFTES PHÄNOMEN**
«Das Thema Zeit ist in aller Munde, auch wenn fast niemand darüber spricht» sagt. Dr. Harald Lesch

29 **UN SECONDO E MEZZO PER VIVERE IL ROTARY**
«Il Tempo è una strada a senso unico, un percorso che sfugge alla nostra volontà», scrive Rot. Marco Strazzi

30 **EINE ECHTE BEREICHERUNG**
Hat das Phänomen Zeit zu einem Beruf gemacht:
Rot. Jean-Daniel Pasche, Past-Präsident des RC Biel-Bienne

36 **SHELTERBOX FEIERT RUNDEN GEBURTSTAG**
Im Jubiläumsjahr ruft das Katastrophenhilfswerk zur grossen Jubiläums-Challenge auf

Rotary
District 1980



GOVERNOR 2020/21
Francesco Beretta Piccoli
RC Lugano

SEKRETARIAT
Désirée Allenspach
RC Angenstein
Römerstrasse 73
4114 Hofstetten
T +41 61 721 48 23
F +41 61 721 48 31
M +41 79 683 13 83
dgsekretariat@diamond-office.ch

Anzahl Clubs: 66
Clubs ohne Frauen: 11
Mitglieder gesamt: 4201
Weibliche Mitglieder: 558
Jünger oder gleich 40 Jahre: 248
Älter als 65 Jahre: 1624
Durchschnittsalter: 62

RC ENTLEBUCH

VERJÜNGUNG DANK FÜNF NEUAUFNAHMEN

Die gleichzeitige Aufnahme von einer Frau und vier Männern in den RC Entlebuch bedeutet ein einmaliges Ereignis in der über 60-jährigen Clubgeschichte.

«Ich freue mich riesig und ich bin stolz darauf, dass wir fünf neue Mitglieder für den RC Entlebuch gefunden haben», sagte der Präsident Tony Weibel bei der Aufnahme. «Somit habe ich mein hochgestecktes Jahresziel erreicht», führte Weibel weiter aus. Dabei mag wohl auch das von ihm zitierte Motto von Guy Maupassan, «Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen», als Motivation gedient haben.

Mit Brigitte Haas-Wigger aus Marbach, Klassifikation Landwirtschaft, ist nun auch eine zweite Frau in den RC Entlebuch aufgenommen worden. Fredi Bigler aus Wolhusen, Informatik, wurde mit seinen 34 Jahren als jüngstes Mitglied zusammen mit Jörg Bucher aus Buttisholz, Orthopädie, Roland Emmenegger aus Schüpfheim, Banken, und Christian Ineichen aus Marbach, Regionalmanager, aufgenommen.

Der Präsident Tony Weibel übergab der Neurotarierin und den Neurotariern mit dem Pin, dem Wimpel des RC Entlebuch, den Statuten und dem Buch «Das klingende Tal» die Eintrittsdokumente.

Mit diesem Freudentag und der Generalversammlung von Ende August ging für den RC Entlebuch und dessen Präsidenten Tony Weibel ein spezielles Clubjahr zu Ende. Während der Zeit, in der keine Mittagessen stattfinden konnten, hatte der Präsident die Clubmitglieder mit zwölf Wochenberichten über das rotarische Geschehen, mit interessanten Berichten aus Politik, Literatur, Sport und Kultur und Informationen zur aktuellen Lage auf dem Laufenden gehalten. Den Schlusspunkt unter den denkwürdigen Lunch schloss er mit dem Zitat von Ernst Zacharias ab, der meinte: «Freundschaft ist nicht nur ein köstliches Geschenk, sondern auch eine dauernde Aufgabe».

Fredy Achermann
Fredy Achermann

Der Präsident des RC Entlebuch, Tony Weibel (Zweiter von links), flankiert von den neuen Mitgliedern des Clubs (von links nach rechts) Jörg Bucher, Roland Emmenegger, Brigitte Haas-Wigger, Christian Ineichen und Fredi Bigler.

Sie benötigen mehr Platz für den CEO, den Familienmenschen und das Kind in Ihnen?
Der neue Panamera. Drive defines us.
SAVE THE DATE
17.10.2020
DIE SCHWEIZER PREMIERE IN IHREM PORSCHE ZENTRUM.
Jetzt anmelden unter www.porsche.ch/panamera

PORSCHE

DISTRIKT 1980

ENDE GUT, ALL

«Es war ein unvergessliches Jahr für mich», resümierte Hanspeter Pfister am Schluss seiner Distriktkonferenz. Vieles, aber nicht alles, verlief plangemäss. Das Benefizkonzert vom 15. März in Luzern sollte ein Höhepunkt werden. Bekanntlich machte Covid-19 einen Strich durch die Rechnung. Trotzdem resultierte aus dem Anlass ein Reingewinn von 140 000 Franken – Geld, das für wichtige rotarische Projekte verwendet wird.

Die Erleichterung war Hanspeter Pfister deutlich anzumerken. Sieben Wochen nach dem Ablauf seiner Amtszeit als Governor 2019/20 konnte er doch noch eine Distriktkonferenz durchführen. 84 Rotarierinnen und Rotarier sowie ein gutes Dutzend Partnerinnen und Partner trafen sich am 22. August im «Allegro» an der Peripherie des Klosterdorfs, um Wissenswertes über die vergangenen Monate zu erfahren und einen Ausblick auf kommende Zeiten zu wagen. Vom RC Einsiedeln war alles angeordnet, um den Covid-19-Gefahren zu trotzen: Sitzplätze mit gebührendem Abstand, die Empfehlung, im Saal eine Gesichtsmaske zu tragen. Die Jodlerin Nadja Räss, an der Handorgel begleitet von Markus Flückiger, sorgte für eine stimmungsvolle Eröffnung. Den musikalischen Akzent nach der Mittagspause setzte das Alphornquartett «Lochus».

TATENDRANG UND GROSSZÜGIGE SPENDEN

In seinem Rückblick skizzierte iPDG Hanspeter Pfister, was ihn als Distriktgovernor besonders beschäftigt hat. Sein Motto lautete: «miteinander» – «insieme». Dank seiner tatkräftigen Unterstützung entstanden Kino-Werbespots in drei Sprachversionen für Rotaract. Per Ende des Rotary-Jahres 2019/20 verzeichnete der Distrikt 1980 ein Plus von 14 Mitgliedern. «Ein wenig enttäuschend», bemerkte Hanspeter dazu. Im Gegenzug freute er sich, dass am Neurotarierseminar vom letzten Herbst 150 Personen teilgenommen hatten. Der Governor feierte mit dem RC Lugano das 90-Jahre-Jubiläum («Era una bellissima conferenza»), er war ebenso dabei, als im RC Luzern-Heidegg das 25-jährige und im RC Freiamt das 40-jährige Bestehen gefeiert wurden. Corona-bedingt auf einen späteren Zeitpunkt verschoben wurden die Jubiläumsanlässe des RC Lugano-Lago (30 Jahre) und des RC Luzern-Seetal (50 Jahre).

Auch im letzten Rotary-Jahr bewiesen die 66 Clubs im Distrikt 1980 Tatendrang und Grosszügigkeit. Stellvertretend für die vielseitigen Hands-on-Projekte würdigte Hanspeter Pfister den Musikschulpreis des Kantons Schwyz, bei welchem Mitglieder aus dem RC Küssnacht-Rigi-Meggen seit Jahren federführend beteiligt sind. Allein aus dem Distrikt 1980 erhielt die Rotary Foundation 2019/20 Spenden im Umfang von 700 000 Franken, davon 117 000 Franken zugunsten von PolioPlus. Die TRF bewilligte acht von zehn Global Grants, die von Clubs aus dem Distrikt 1980 beantragt wurden. Auf Distriktebene hiess die dafür zuständige Kommission neun von dreizehn Distrikt Grant-Gesuchen gut.

Hervorzuheben aus dem Kapitel «Personalien» ist die Wahl von PDG Urs Klemm (RC Aarau) als Mitglied 2021 bis 2023 im Board of Directors von Rotary International. Damit werden die drei Schweizer Distrikte erstmals seit 20 Jahren nach Mario Grassi vom RC Lugano (1999 bis 2001) wieder im RI-Zentralvorstand vertreten sein. PDG Urs Herzog (RC Allschwil-Regio Basel) wurde vor kurzem ein «International Service Award for a Polio-Free World» verliehen. Diese Auszeichnung ehrt Rotarier, die einen herausragenden Beitrag im Kampf gegen die Kinderlähmung geleistet haben.

«Ein Governorjahr ist eine schöne und bereichernde Aufgabe.» Diese Erkenntnis gab Hanspeter Pfister (links) seinem Nachfolger Francesco Beretta Piccoli (rechts) mit auf den Weg.

ES GUT

«UNGLAUBLICH FÜR ETWAS, DAS GAR NICHT STATTGEFUNDEN HAT»

Für Hanspeter Pfister war das von ihm initiierte Rotary Benefizkonzert eine Herzensangelegenheit. Und dann durchkreuzte das Coronavirus die Pläne der Beteiligten. «Das hat sehr geschmerzt», erklärte der Distriktgovernor, «denn es war mein Lebenstraum, einmal ein Konzert im grossartigen KKL organisieren zu dürfen.»

«Ende gut, alles gut», könnte man rund fünf Monate später die Bilanz umschreiben. Mindestens, was die Zahlen betrifft. Die Kosten für die diversen Stornierungen hielten sich in Grenzen, auch dank dem Entgegenkommen der verschiedenen Partner. Sponsoren, VIP und Rotary Clubs verzichteten auf die Retournierung ihrer Beiträge. Ebenso grosszügig zeigten sich zwei Drittel der Ticketinhaber: Sie beliessen ihre Vorauszahlungen auf dem Veranstaltungskonto. Alles in allem resultierte in der Rechnung ein Gewinn von 140 000 Franken, 5000 Franken mehr als ursprünglich budgetiert. «Das ist unglaublich für etwas, das gar nicht stattgefunden hat», resümierte Hanspeter an der Distriktkonferenz. Zusammen mit Magdalena Frommelt (DG 2000) und Blaise Matthey (DG 1990) hatte er im Juni entschieden, diesen Erlös wie folgt zur Verfügung zu stellen:

- 60 000 Franken zugunsten von Polio End Now,
- 30 000 Franken für Projekte der Rotarian Action Group for Population and Development (RFPD),
- 25 000 Franken für das Peace Project Incubator
- und den Rest im Betrag von 25 000 Franken für vier weitere Projekte.

ROTARY BRAUCHT «BUNTE VÖGEL»

Mit der Frage, was dies für die Zukunft bedeuten wird, seit Corona unser Leben die letzten Monate auf den Kopf gestellt habe, befasste sich PDG Claudia Hendry in ihrem aufschlussreichen Referat zum Thema «Die Zukunft von Rotary». In ihrer Tour d'horizon richtete sie den Fokus auch auf die Entwicklung von Rotary International. Weltweit stagniert die Anzahl Mitglieder. «Wir haben es in der Hand, unser Image neu auszurichten und uns neu zu positionieren», appellierte PDG Hendry. Statt Monokultur der Klassifikationen solle man einen gesunden Mischwald der beruflichen Ausrichtungen pflegen. Zur Vielfalt der Klassifikationen geselle sich auch ein gesunder Generationen- und Gendermix, oder anders gesagt: «Ein überlebensfähiger Mischwald, prächtige Stämme und bunte Sträucher.» Darin würden sich noch mehr «bunte Vögel» wohlfühlen, und Rotary brauche «bunte Vögel», Querdenker, Enthusiasten, und dies nicht nur in den Reihen von «reiferen» Rotarierinnen und Rotariern, sondern auch von jungen Berufstätigen. Die Zukunft von Rotary beginne jetzt.

VON HANSPETER PFISTER ZU FRANCESCO BERETTA PICCOLI

Ein Governorjahr sei eine schöne und bereichernde Aufgabe, betonte Hanspeter Pfister vor seinem letzten offiziellen Akt, der Amtsübergabe an Francesco Beretta Piccoli. DG Beretta Piccoli anerkannte in freundschaftlichen Worten die Arbeit und Verdienste seines Vorgängers und rief am Ende seines Statements in den Saal: «Wir sind Rotary – leben wir es. Noi siamo Rotary – Viviamolo!»

PDG Paul Meier/red
Beatrice Künzi

Mit gebührendem Abstand zwischen den Sitzplätzen, mit oder ohne Gesichtsmaske: Die Distriktkonferenz konnte trotz Covid-19 am 22. August in Einsiedeln in einem gediegenen Rahmen durchgeführt werden.

RC SOLOTHURN-LAND

BLATTLÄUSE AM CLUBMEETING

Wenn die Sonne scheint, treffen sich die Mitglieder der RC Solothurn-Land zu ihren Freundschafts-Lunches normalerweise im Garten des Romantik-Hotel Sternen in Kriegstetten. Dieser Platz gilt weitherum als einer der schönsten seiner Art. Unter den prächtigen Linden lässt es sich gemütlich plaudern – falls nicht ungebetene Gäste den Frieden stören. Mitte August musste der Club ausnahmsweise mit derartigen Quälgeistern vorliebnehmen: Es waren massenweise Blattläuse, die von den Bäumen heruntergefallen waren. Dem Gastgeber Christoph Bohren war das äusserst unangenehm. Er liess die Sache nicht auf sich sitzen und beauftragte seinen Gärtner mit der Ursachenforschung. Die Erklärung kam prompt: «Die Läuse, beziehungsweise deren Sekrete, sind nicht von der Linde, sondern von einer über die Linde wachsenden Akazie heruntergefallen.» Ein vergleichbares Ereignis im «Sternen» sei ihm aus den letzten 15 Jahren nicht bekannt. Inzwischen habe sich die Lage vollständig normalisiert und es solle, mindestens im laufenden Jahr, zu keiner derartigen «Laus-Blüte» mehr kommen… Die Moral der Geschicht': Rotarierinnen und Rotarier schmunzeln und meiden den lauschigen Garten unter den Lindenbäumen auch in der Zukunft nicht.

pm | **Stock**

Konnten den rotarischen Frieden nicht stören: Blattläuse

RC ZUG

MIT INSIEME CEREBRAL BEI DEN DINOSAURIERN

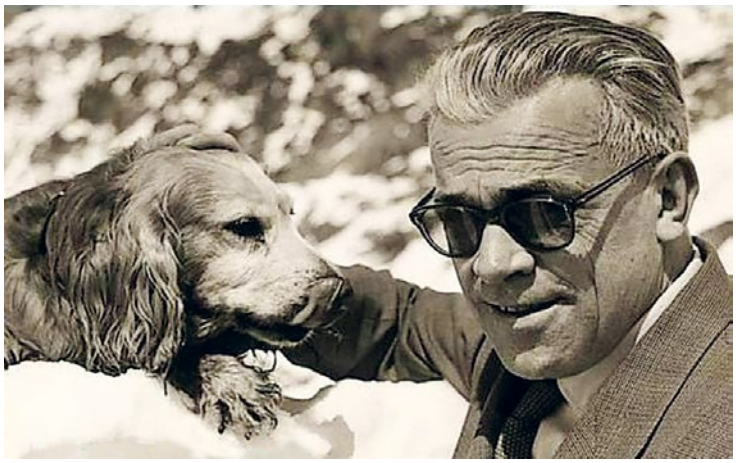
Der RC Zug unterstützt insieme Cerebral seit Jahren im Rahmen eines sozialen Engagements, indem die Mitglieder ideenreich Hand anlegen. Jüngstes Highlight: ein gemeinsamer Ausflug, diesmal ins Sauriermuseum in Aathal. Zahlreiche Clubmitglieder begleiteten die geistig, körperlich oder mehrfach eingeschränkten Menschen und deren Betreuer. Die Begeisterung und die leuchtenden Augen währten den ganzen Tag, gab es doch viel zu entdecken und erleben.

Die Vereinigung insieme Cerebral Zug wurde 1967 gegründet, ist Zewo-zertifiziert und politisch sowie konfessionell neutral. Ihr Ziel ist es, die Rechte von behinderten Menschen gegenüber der Öffentlichkeit, Behörden und sozialen Einrichtungen zu fördern.

Philipp Hofmann/red
zvg

Verbrachten einen unvergesslichen Tag im Sauriermuseum: Mitglieder des RC Zug und ihre Freunde von insieme Cerebral Zug.

Wir kaufen Ihr Mehrfamilienhaus für einen guten Zweck



Paul Schiller in den 1970er Jahren

Das Vermächtnis eines Schweizer Unternehmers stärken

Die Paul Schiller Stiftung fördert gemeinnützige und nachhaltige Projekte. Nachhaltigkeit war nicht nur Paul Schiller selbst wichtig. Auch die Stiftungsrät*innen, welche die Geschicke der Stiftung heute lenken, achten bei der Projektförderung wie auch bei der Verwaltung des Stiftungsvermögens darauf. Stiftungsratspräsident Herbert Bühl erläutert das so: «Wir wollen das Stiftungskapital sichern, indem wir vollumfänglich auf Liegenschaftserträge setzen. Diese Strategie ermöglicht uns jedes Jahr massgebliche Ausschüttungen.» Dennoch kann die Stiftung zurzeit nur rund ein Fünftel der eingehenden Förderanträge von sozialen und kulturellen Einrichtungen, Natur- und Umweltschutzorganisationen sowie von Bildungsinstitutionen unterstützen.

Stiftungsvermögen in Liegenschaften anlegen

Um das Stiftungsvermögen zu erhalten und die Ausschüttungen zu erhöhen, soll nun das Liegenschaftsportfolio vergrössert werden. Deshalb hat sich die Paul Schiller Stiftung auf die Suche nach Eigentümern oder Eigentümerinnen von Mehrfamilienhäusern gemacht, welche bereit wären, ihre Liegenschaft der Stiftung zu veräussern. Dies würde es ermöglichen, den künftigen Ertrag, der mit ihrer Liegenschaft erzielt wird, zugunsten gemeinnütziger Projekte einzusetzen.

Haben Sie Bekannte, die sich mit dem Verkauf einer Liegenschaft tragen und die gleichzeitig ein soziales Engagement eingehen wollen? Die Paul Schiller Stiftung freut sich auf Ihre Kontaktnahme.

Kontakt
Mario Patt, Sekretär, Telefon: 055 451 53 90
E-Mail: info@paul-schiller-stiftung.ch
Paul Schiller Stiftung, c/o BDO AG,
Feldmoosstrasse 12, 8853 Lachen

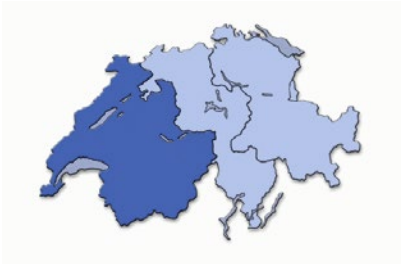
«Wir sind überzeugt, dass es verkaufswillige Personen gibt, die ihre Liegenschaft nicht einfach dem Meistbietenden überlassen wollen, sondern die sich freuen, wenn die Erträge einem guten Zweck zufliessen.»

Herbert Bühl, Präsident des Stiftungsrats

Paul Schiller Stiftung

Seit 1974 unterstützt die Förderstiftung gemeinnützige und nachhaltige Projekte finanziell. Der aktuelle inhaltliche Fokus liegt bei Kindern, Menschen im Alter sowie auf den Bereichen Kultur und Natur. Weiter werden Projekte unterstützt, welche den gesellschaftlichen Diskurs, die Demokratie sowie das Zusammenleben verschiedener Ethnien stärken.

Rotary
District 1990



GOVERNOR 2020/201
Hansruedi Moser
RC Nidau-Biel

SECRÉTARIAT
Claire Neyroud
Chemin de la Chiésaz 3
1024 Ecublens
M +41 76 387 76 50
district@rotary1990.ch

Nombre de clubs : 77
Clubs sans femmes : 24
Nombre de membres : 4586
Membres femmes : 471
Membres de 40 ans et moins : 249
Membres de plus de 65 ans : 1737
Age moyen : 62

RC BURGDORF

BURGDORFER ROTARIER BESCHRIFTEN WASSERLÄUFE

Mehr als 100 Namensschilder, elf Informationstafeln und rund 600 Stunden Fronarbeit sind die stolze Bilanz eines umfassenden Gemeindienstprojekts des RC Burgdorf. Ihm ist es zu verdanken, dass jetzt sämtliche Wasserläufe auf Burgdorfer Boden sorgfältig beschriftet sind.

Das über Jahrhunderte gewachsene Gewässersystem Burgdorfs ist aussergewöhnlich gut erhalten und prägt das Stadtbild. Neben der Emme gibt es in der Gemeinde mehr als 20 weitere Fliessgewässer, die einen Namen tragen. Im Alltag werden diese allerdings kaum wahrgenommen. Dies liegt zum einen daran, dass einige Wasserläufe über kürzere und längere Strecken überdeckt sind und in unterirdischen Rohren fliessen. Andererseits gerieten über die Jahre die Namen in Vergessenheit. Genau dem wollten die Mitglieder des RC Burgdorf Abhilfe schaffen.

Unter kundiger Anleitung und in mühevoller Handarbeit haben sie Schilder und Tafeln selbst hergestellt und montiert. Von der Idee bis zur vollständigen Umsetzung waren mehr als 45 Rotarier zusammen mit Angehörigen teils über mehrere Tage für das Projekt engagiert. Auf diese Weise haben sie einen wertvollen Dienst an der Öffentlichkeit geleistet. Mehr als 100 Namensschilder bezeichnen heute die 23 Wasserläufe und Kanäle auf dem Gemeindegebiet der Stadt Burgdorf; insgesamt elf Informationstafeln geben Bewohnern und Besuchern der Stadt wertvolle Informationen sowohl zu den Wasserläufen als auch zu Rotary.

Die konsequente Bezeichnung aller Wasserläufe innerhalb einer Gemeinde ist schweizweit einzigartig. Burgdorfs Einmaligkeit wird zukunftsweisend sein und kann auch für andere Gemeinden Anregung bieten, das besondere Kulturgut wieder vermehrt ins Alltagsleben zurückzuholen.

Rief das Projekt ins Leben: Rot. Beat Maurer

Burgdorfs Stadtpräsident Stefan Berger, Burgdorfs Stadtbaumeister Rudolf Holzer sowie der Verantwortliche für das Gemeindienstprojekt des RC Burgdorf, Dr. Beat Maurer, nahmen die «Grundschildlegung» am Mülibach beim Milano Nord (Sitz Tourist Office) vor.

Beat Maurer/red
Marianne C. Baumann & Verena Merz

Rotarier in Aktion: Die Mitglieder des RC Burgdorf haben alle Schilder und Informationstafeln eigenhändig produziert

RC GENÈVE-LAC

ACCÈS À L'EAU POTABLE

Face aux problèmes liés à l'accès à l'eau, les rotariens Christoph Stucki et Renaud de Watteville, le maire de la commune de Djirnda au Sénégal et le RC Dakar-Soleil décident de lancer un projet pour répondre aux besoins de la région du Kédougou qui a de nombreuses mines d'or sauvages et ou l'eau est particulièrement polluée par le mercure utilisé dans le traitement de l'or.

Le projet est présenté au RC Genève-Lac qui relève le défi de mettre sur pied un Global Grant. Genève-Lac, Genève, Genève Palais Wilson, Genève Sud, Portes de Lavaux, Yverdon, et Dakar-Soleil soutiendront le projet. Grâce à l'apport de chacun, au soutien du District 1990 et de la Fondation du Rotary International, c'est plus de 120 000 US$ qui sont consacrés au projet qui a démarré en 2016.

Distribution de l'eau gratuite dans une école de Tambacounda

De fil en aiguille, le projet va évoluer notamment à cause de problèmes de gouvernance. C'est finalement dans la région de Tambacounda et du Fleuve Sénégal à quelques kilomètres du Kédougou que cinq kiosques ont donc été placées. En 2019, le rotarien M. Abou Diaye (juge au tribunal de grande instance) a été charé de l'inspection des kiosques et de rendre compte des programmes dans les écoles coraniques, françaises et des postes sanitaires.

UN IMPACT FORT

Au niveau sanitaire, on constate une réduction des maladies liées à la pollution de l'eau ; au niveau économique, des emplois ont été créés, ce qui soutient le développement économique des régions. Sur le plan social, on observe l'amélioration des conditions de vie, la diminution de l'exode rural, l'intégration des femmes sur le marché du travail ; ces projets permettent de réduire les coûts liés au transport d'eau et d'utiliser des jerrycans recyclés.

La population a pu bénéficier de journées de sensibilisation. Grâce à ce projet environ 10 000 personnes ont aujourd'hui un nouvel accès à de l'eau potable.

LE FUTUR

Fort cette réussite, d'autres projets sont en train de voir le jour, notamment l'installation de petits systèmes de traitement d'eau pour les postes de sanitaires et pour les écoles. Une fois de plus, aussi difficile que soit la réalisation de ce type de projet, cela en vaut la peine. Et le Rotary est certainement un atout tout à fait exceptionnel dans ce domaine.

Le kiosque de Kidira : production de 4000 litres d'eau potable/ jour, fonctionnement des machines contrôlées en temps réel depuis la Suisse

Christoph Stucki
Renaud de Watteville

RC GENÈVE INTERNATIONAL

MOBILISATION DES TROIS DISTRICTS SUISSES POUR LE

A la suite de la terrible catastrophe qui a ravagé la ville de Beyrouth le 4 août 2020, faisant 190 morts, 6500 blessés et 350 000 sans-abri, les trois Gouverneurs de District suisses, Hanspeter Pfister, Hansruedi Moser et Reto E. Fritz, se sont concertés et se sont rapidement mis d'accord afin de soutenir l'un des hôpitaux détruits lors de l'explosion.

Conjointement, ils ont décidé d'une levée de fonds et ont procédé à l'ouverture d'un compte de donation.

Les fonds récoltés permettront l'achat de matériel médical qui sera envoyé au service de pédiatrie de l'hôpital de la Quarantaine. Aucun transfert d'argent ne sera effectué à un quelconque intermédiaire. Les montants iront directement au fournisseur du matériel médical, qui a été soigneusement sélectionné.

Ce département de pédiatrie a été choisi, car c'est le seul pour tout le Liban qui prend en charge des bébés handicapés, voire des bébés abandonnés. C'est également la seule clinique néo-natale du pays. Cette approche humaniste mérite d'être soutenue.

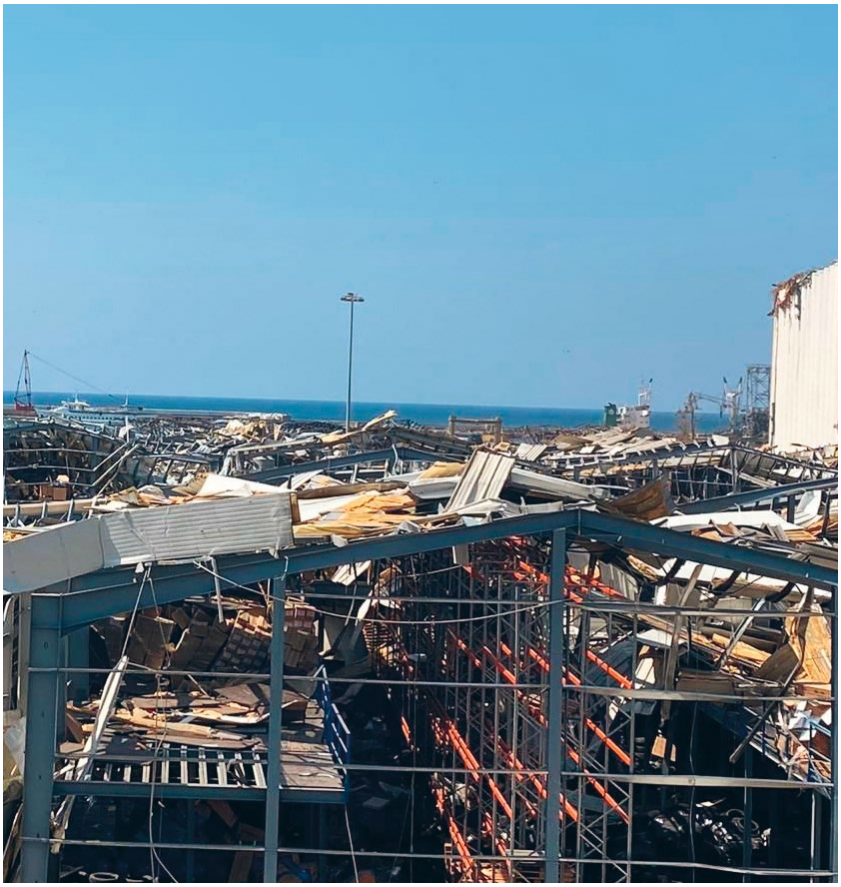
L'hôpital est un hôpital public, mais sa gestion a été confiée à ASSAMEH Birth & Beyond, une Association mandatée par les autorités libanaises.

Il est intéressant de noter que ce projet est un bel exemple d'action qui démarre dans des clubs présents sur le terrain et prend une dimension plus globale. En effet, le projet de reconstruction de l'hôpital a été initié par le RC de Beyrouth et le RC Tripoli Cosmopolis.

Ces clubs, qui ont avaient déjà des contacts réguliers avec Hansjörg Eberle du RC Genève international pour diverses actions rotariennes dont le soutien à l'accès à l'eau potable pour 100 écoles libanaises ainsi que la livraison de matériel médical Covid pour des hôpitaux publics lui ont parlé de leur action.

Hansjörg a alors relaté cette information dans son club, puis du District. Les trois Gouverneurs, représentant l'ensemble de la Suisse, ont su fédérer leurs efforts et amener cette action humanitaire au niveau des trois districts.

La phase humanitaire d'urgence à Beyrouth est terminée, mais on entre désormais dans la phase de reconstruction. Un retour à la normale est primordial. Dans ce sens, notre action qui vise à la reconstruction d'un service de pédiatrie est un véritable message d'espoir non seulement pour les enfants traités dans l'hôpital de la Quarantaine, mais aussi pour la population libanaise dans son ensemble.



Quartier du port de Beyrouth

Marie-José Astre-Démoulin
Rym Dada-Husseini du RC Tripoli Cosmopolis

E LIBAN

Hôpital de la Quarantaine après l'explosion

350 000 personnes ont perdu leur logement

MOBILISIERUNG DER DREI SCHWEIZER DISTRIKTE FÜR DEN LIBANON

Nach der schrecklichen Katastrophe, die Beirut am 4. August 2020 heimgesucht hat –, 190 Tote, 6500 Verletzte und 350 000 Obdachlose – haben sich die drei Gouverneure Hanspeter Pfister, Hansruedi Moser und Reto E. Fritz abgesprochen und beschlossen, eines der durch die Explosion zerstörten Spitäler zu unterstützen.

Sie haben beschlossen, gemeinsam Spenden zu sammeln und ein Spendenkonto zu eröffnen. Mit dem gesammelten Geld wird medizinisches Material beschafft für die Pflege von Kindern im Quarantäne-Spital. Kein Geld wird an irgendwelche Mittelsmänner überwiesen. Die Spenden gehen direkt zu den sorgfältig ausgesuchten Lieferanten des medizinischen Materials.

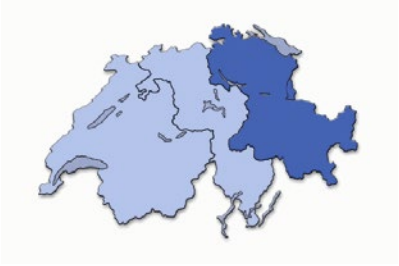
Die Kinderheilstation ist gegeben; sie ist die einzige im Libanon und behandelt behinderte Kinder, auch ausgesetzte. Es ist auch die einzige Klinik des Landes für Neugeborene. Dieses humanistische Vorgehen verdient Unterstützung. Das Spital ist öffentlich und wird im Auftrag der libanesischen Behörden von ASSAMEH Birth and Beyond betrieben.

Es gilt festzuhalten, dass das Vorhaben von Clubs ausgeht, die vor Ort tätig sind und nun weiter ausstrahlt: Der Wiederaufbau des Spitals wurde vom RC Beirut und vom RC Tripoli Cosmopolis ausgelöst. Diese Clubs haben einen engen Kontakt zu Hansjörg Eberle des RC Genf International für verschiedene rotarische Vorhaben, so der Zugang zu Trinkwasser für 100 libanesische Schulen oder die Lieferung von medizinischem Covid-Material an öffentliche Spitäler.

Hansjörg Eberle hat die Informationen dieser Clubs in seinem eigenen Club und im Distrikt verbreitet. Die drei Schweizer Gouverneure haben ihre Bemühungen vereinigt. Die dringende humanitäre Phase geht in Beirut dem Ende zu, doch der Wiederaufbau beginnt erst. Der Normalzustand muss wiederhergestellt werden.

In diesem Sinn ist unser Vorhaben zugunsten des Kinderheildiensts ein Zeichen der Hoffnung nicht nur für die Kinder im Quarantäne-Spital, sondern für die ganze Bevölkerung Libanons.

Rotary
District 2000



GOVERNOR 2020/21
Reto E. Fritz
RC Zürich-Oberland

SEKRETARIAT
Ursula Gervasi
Rotary eClub 2000
Burkardusstr. 35
5632 Buttwil
M 079 362 34 99
secretary@rotary2000.ch

Anzahl Clubs: 78
Clubs ohne Frauen: 8
Mitglieder gesamt: 4476
Weibliche Mitglieder: 666
Jünger oder gleich 40 Jahre: 221
Älter als 65 Jahre: 1705
Durchschnittsalter: 62

RC AU AM ZÜRICHSEE

ROTARIER EHREN FINDIGE KÖPFE

Bereits zum zehnten Mal ehrte die Rotary Stiftung Au am Zürichsee findige Jugendliche für ausserordentliche Leistungen. Zu Ehren kamen diesmal die Erbauer einer indoor Skating-Anlage und der Verfasser einer ausserordentlichen Maturaarbeit.

Die Rotary Stiftung Au am Zürichsee zeichnet jedes Jahr Jugendliche primär aus dem Bezirk Horgen für vorbildliche Leistungen in den Bereichen Schule, Beruf, Kultur, Kunst und Gesellschaft aus. Die Jubiläumsehrung fand diesmal im Schulhaus Tannenbach statt. Die Preisträger, begleitet von Verwandten und Bekannten, von Rotariern des RC Au am Zürichsee und weiteren Besuchern, wurden von Stiftungsratspräsident Kurt Wild begrüsst und beglückwünscht. Als Belohnung erhielten sie einen Cheque in Höhe von 1000 respektive 1500 Franken (Gruppen) sowie als bleibendes Andenken einen Mini-Findling, der eben die findigen Köpfe symbolisiert.

In seiner Ansprache rekapitulierte Rot. Kurt Wild die nunmehr zehnjährige Geschichte der Findlingsehrung und erinnerte an die bisherigen Preisträger.

Rot. Andy Götz, Schulleiter im Schulhaus Tannenbach, ehrte in seiner Laudation sechs Horgner Jugendliche (Delia, Milena, Gina und Leonie Matthys, Noah Valzano und Luke Kirchhofer) für den Bau einer indoor Skating-Anlage in der angrenzenden Zivilschutzanlage Tannenbach. Das Projekt wurde von der Drehscheibe Horgen initiiert und begleitet. In vielen Stunden freiwilliger Arbeit wurden die Materialien beschafft und die Anlage, welche der Öffentlichkeit zugänglich ist und rege genutzt wird, gebaut. Sie ergänzt das Freizeitangebot für Jugendliche in Horgen ideal. Mit zwei Kurzfilmen wurde dem Publikum der Werdegang dieses Projektes präsentiert.

Der zweite Preisträger dieses Jahr ist Nils Schwendener aus Horgen, welcher mit seiner Maturaarbeit zum Thema «Gehirndoping – die Lösung für die Zukunft?» brillierte. Er thematisiert die Leistungsgesellschaft und insbesondere Alternativen zu Neuro-Enhancern wie Ritalin, welche bekanntlich auch der Gesundheit abträgliche Nebenwirkungen aufweisen. Rot. Hansjürg Stocker, ehemals Gymilehrer und mit der Analyse von Maturarbeiten somit bestens vertraut, geriet in seiner Laudatio regelrecht ins Schwärmen. Das hochaktuelle Thema wurde vom Preisträger fundiert recherchiert und mit vielen eigenen Gedanken samt «Feldstudien» angereichert. Wahrlich eine Arbeit, welche eine spezielle Würdigung verdient!

Findige Köpfe: Bereits zum zehnten Mal ehrten die Mitglieder des RC Au am Zürichsee talentierte junge Leute

Die Preisträger konnten am anschliessenden, von Rot. Heidi Günthardt und Rot. Manuela Tanner organisierten Apéro die verdienten Glückwünsche der Besucher entgegennehmen und im Gespräch wurden viele weitere Details über die Findlinge und ihre Werke bekannt.

Die Ehrung fand auch im Jubiläumsjahr im würdigen Rahmen statt. Die Stiftungsratsmitglieder freuen sich bereits jetzt auf die Auswahl und Auszeichnung der Findlinge im kommenden Jahr.

Kurt Wild/red | **zvg**

RC NECKERTAL

EIN SPANNENDES GESCHENK FÜR KINDER UND ENKELKINDER

Der RC Neckertal unterstützt seit vielen Jahren das Kinder- und Jugendprogramm ROKJ Fürstenland-Toggenburg. Schon in der Vergangenheit haben die Rotarierinnen und Rotarier besondere Aktionen initiiert, um zusätzliche Gelder für ROKJ zu generieren.

Nun präsentiert der RC Neckertal ein neues, sehr spannendes Kinderbuch, welches mit viel Wissen gespickt ist und selbst Erwachsene zum Staunen bringt. Der Erlös geht in vollem Umfang an ROKJ Fürstenland-Toggenburg und wird zugunsten von Kindern und Jugendlichen in der Region eingesetzt.

Protagonisten im Buch sind drei sehr unterschiedliche Tiere: Milo der Igel, ein Regenwurm und ein Baumläufer. Trotz der vielen Unterschiede verbringen die drei Tiere unvergessliche, gemeinsame Stunden. Sie unterstützen sich gegenseitig, lernen voneinander und erkennen, dass man nicht um jeden Preis mutig sein muss.

Lucrezia Meier-Schatz | **zvg**

Der RC Neckertal freut sich über jede Bestellung zugunsten von ROKJ Fürstenland-Toggenburg:

kinderbuch@rotary-neckertal.ch
ISBN 978-3-033-07919-9
29 Franken exkl. Versandkosten

Spitzenweine – zu OTTO'S-Preisen! ottos.ch

ONLINE

OTTO'S ottos.ch
Riesenauswahl. Immer. Günstig.

Château Saint-Roch Kerbuccio Maury sec AOP
2017*
Traubensorten: Grenache Noir, Syrah, Mourvedre
Art. 270294
je Flasche CHF **24.95**
Konkurrenzvergleich **32.80**
Bestelleinheit 6 Flaschen

Batonnage
Burgenland
2016*, 75 cl
Traubensorten: Blaufränkisch, Merlot, Cabernet Sauvignon
Art. 307827
je Flasche CHF **139.–**
Konkurrenzvergleich **149.–**
Bestelleinheit 1 Flasche

Clos Badon
St. Emillion AC
2016*, 75 cl
Traubensorten: Merlot, Cabernet Franc
Art. 271714
je Flasche CHF **42.90**
Konkurrenzvergleich **49.80**
Bestelleinheit 6 Flaschen

Binigrau Nounat
Mallorca
2018*, 75 cl
Traubensorten: Chardonnay, Prenal Blanc
Art. 304945
je Flasche CHF **19.95**
Konkurrenzvergleich **26.90**
Bestelleinheit 6 Flaschen

Donna Olimpia 1898 Bianco
Bolgheri DOC
2018*, 75 cl
Traubensorten: Vermentino, Viognier, Petit Manseng
Art. 307161
je Flasche CHF **15.95**
statt **21.90**
Bestelleinheit 6 Flaschen

Las Pizarras
Pinot Noir
Chile
2017*, 75 cl
Traubensorte: Pinot Noir
Art. 271715
je Flasche CHF **79.–**
Konkurrenzvergleich **95.–**
Bestelleinheit 1 Flasche

Orma Passi di Orma
Bolgheri
2017*, 75 cl
Traubensorten: Merlot, Cabernet Sauvignon, Cabernet Franc
Art. 270273
je Flasche CHF **27.90**
Konkurrenzvergleich **32.–**
Bestelleinheit 6 Flaschen

Nur solange Vorrat! *Jahrgangsänderungen vorbehalten!

AUSGEZEICHNETE WEINE. EINZIGARTIGE PREISE.

ottos.ch

RC FLIMS-LAAX

5000 FRANKEN FÜR KINDERKLINIK IN HAITI

Spontane Hilfe in der schwierigen Corona-Zeit: Mit einem Charity-Projekt hat der RC Flims-Laax 5000 Franken für die Kinderklinik des Hôpital Albert Schweitzer (HAS) in Haiti gesammelt. Die Spende wurde Mitte August von Clubpräsidentin Marion Minarik und Projektleiter Jo Müller an den Ilanzer Kinderarzt Rolf Maibach, Gründer der Schweizer Partnerschaft HAS Haiti und ebenfalls Mitglied im RC Flims-Laax, übergeben.

Die Übergabe: Rot. Rolf Maibach (rechts) erhält von Rot. Marion Minarik und Rot. Jo Müller die gesammelten 5000 Franken.

Das Charity-Projekt zugunsten der Kinderklinik des HAS war kurzfristig und aus aktuellem Anlass auf die Beine gestellt worden. Die Kinderklinik, die der RC Flims-Laax regelmässig mit Spenden bedenkt, war und ist von der Corona-Pandemie stark betroffen. Es fehlt in Haiti vor allem an Beatmungsgeräten, Schutzmasken und Desinfektionsmitteln. Hier wollten die Rotarier vom Club Flims-Laax schnell und unbürokratisch Hilfe leisten.

An sechs Samstagen im Juli und August wurde somit das Pop-up-Restaurant Ragazzi in Flims mit einem Bookstore bestückt. Für 5 Franken pro Exemplar standen gebrauchte Bücher zum Verkauf, die bei den Mitgliedern des RC Flims-Laax, wie bei vielen anderen auch, beim grossen Aufräumen während des Lockdowns aus dem Regal in eine Kiste gewandert waren – Romane, Krimis, Kunstkataloge, Ratgeber und Reiseführer. Die Kinderklinik konnte auch mit Flüssigem unterstützt werden, dank einer kleinen Auswahl an alkoholischen Getränken zu günstigen Preisen. Die Gäste des Ragazzi zeigten sich spendabel, kauften die Bücher, genehmigten sich einen Drink und spendeten mit Freude.

Ebenfalls in die Spendenkasse wanderten Beträge, die an den Clubanlässen des RC Flims-Laax gesammelt werden konnten, unter anderem beim Sparlunch. Hinzu kamen grosszügige Spenden von Einzelpersonen und lokalen Sponsoren. Am Ende durfte sich der RC Flims-Laax freuen, die anvisierten 5000 Franken erzielt zu haben und damit der Kinderklinik des Hôpital Albert Schweitzer in Haiti in der Krise unter die Arme greifen zu können.

Gisela Femppel | **zvg**

RC OBERTHURGAU

JUGENDAUSTAUSCH IN NEUEN HÄNDEN

Franz Warger, Amriswil, führt neu den RC Oberthurgau. Er übernahm an der Hauptversammlung das Amt von Arzt Markus Nadig, dessen Amtsjahr vor allem gegen Schluss von der Corona-Pandemie geprägt war. Einen Wechsel gab es auch beim wichtigen Ressort «Jugendaustausch»: Hansjörg Stahel, Oberaach, übergab die Verantwortung für den Jugendaustausch in die Hände von Gabi Badertscher, Uttwil.

Hansjörg Stahel hat in seiner Amtszeit mehr als 20 Jugendliche betreut und begleitet. 13 Jugendliche aus aller Welt fanden in den vergangenen Jahren Unterschlupf bei einer Gastfamilie im Oberthurgau und lernten hier nicht nur Deutsch. Für die Jugendlichen aus Südamerika, Australien, den Vereinigten Staaten und weiteren Regionen der Welt war es ein Eintauchen in eine vollständig andere Kultur. Die meisten fanden sich gut zurecht mit der kleinräumigen Schweiz und den schweizerischen Eigenheiten wie Pünktlichkeit, Pflichtbewusstsein oder Selbständigkeit. Die Gastschülerinnen und -schüler sind jeweils zwischen 15 und 18 Jahre alt und entwickeln sich im Auslandjahr in der Schweiz zu verantwortungsbewussten jungen Erwachsenen, schilderte Stahel seine durchwegs positiven Erfahrungen. Zwölf Jugendliche aus dem Oberthurgau nutzten die Chance des Rotary-Angebotes und konnten dank der Unterstützung des Vereins ein Auslandjahr absolvieren. Die Eltern der Jugendlichen müssen nicht Mitglied von Rotary sein, betont Stahel. Die jungen Menschen müssten eigentlich nur gewillt sein, sich ein Jahr lang mit einem in der Regel vollständig anderen Leben als gewohnt auseinanderzusetzen.

Rot. Markus Franz wurde an der Versammlung mit der Ehrung des Paul Harris Fellow überrascht. Er verdient diese Anerkennung und Wertschätzung für seinen unermüdlichen Einsatz als mine-ex-Verantwortlicher des Clubs. Mit dem Verkauf seiner Candles-of-love (in Herzform angefertigte Kerzenhalter) zugunsten von mine-ex hat der engagierte Goldschmied bereits Zehntausende von Franken an Spendengeldern generiert.

Brigitte Kaufmann | **zvg**

Von links nach rechts: Rot. Franz Warger (neuer Präsident des RC Oberthurgau), Rot. Markus Nadig (Präsident 2019/20) und Rot. Hansjörg Stahel, langjähriger Verantwortlicher des Rotary-Jugendaustausches.

SWISS

TEMPS

PHILOSOPHIE

SE LIBÉRER DU TEMPS « PSY POUR VIVRE L'INSTANT PRÉ

Les maîtres de sagesse de toutes les Traditions font de l'instant présent la clé d'accès à la dimension spirituelle. L'écrivain et conférencier allemand Eckhart Tolle (1948) a vécu à 29 ans une transformation intérieure qui a radicalement modifié son existence. Depuis lors, ses enseignements englobent le cœur et l'essence des Traditions. Il nous conseille de vivre l'instant présent tout en continuant d'être le témoin de ce qui se passe autour de nous, sans l'écran du mental.

Le postulat d'Eckhart Tolle est limpide : rien ne s'est jamais produit dans le passé, mais dans le présent ; rien ne se produira jamais dans le futur, mais dans le présent. Effectivement, ce que nous considérons comme le passé est le souvenir d'un ancien moment présent mis en mémoire dans l'esprit ; lorsque nous nous souvenons du passé, nous ravivons une mémoire. Quant au futur, il est un présent imaginé, une projection du mental ; lorsque le futur arrive, c'est sous la forme du présent. Aussi, le passé et le futur ne constituent pas des réalités, mais seulement de pâles reflets de la lumière et du réel empruntés au présent.

LA VIE « RÉELLE », C'EST L'INSTANT PRÉSENT

Le mental humain réfute l'illusion du passé et du futur. Mais dès que nous le saisissons, le contrôlons, la conscience bascule vers l'Etre, du temps à la présence. Puis tout semble vivant, irradie d'énergie, s'anime de l'Etre. « La clé, c'est donc bien de mettre fin à l'illusion du temps, parce que le temps et le mental sont indissociables », propose l'enseignant spirituel. Quand nous nous identifions au mental, nous restons prisonniers du temps, avec une compulsion qui incite à vivre presque exclusivement en fonction de la mémoire et de l'anticipation. D'où une préoccupation permanente du passé et du futur, une indisponibilité à honorer et à accueillir l'instant présent, ainsi qu'une incapacité à lui permettre de se révéler. Cette compulsion naît du fait que le passé confère une identité et que le futur comporte une promesse de salut et de satisfaction, sous une forme ou une autre. Alors oui, « passé et futur sont tous deux des illusions », affirme Eckhart Tolle.

L'instant présent est précieux, et nous le manquons dès que nous nous axons sur le « temps psychologique », c'est-à-dire sur le passé et le futur. Cette préciosité vient du fait que l'instant présent exprime tout ce qui existe réellement. L'éternel présent est le creuset au sein duquel toute notre vie se déroule. « La vie, c'est maintenant. Il n'y a jamais eu un moment où notre vie ne se déroulait pas maintenant, et il n'y en aura d'ailleurs jamais », relève l'enseignant spirituel. En outre, l'instant présent est l'unique point de référence qui puisse transporter au-delà des frontières limitées du mental ; il est le seul point d'accès au « royaume intemporel et sans forme de l'Etre ».

Accéder à l'instant présent signifie que nous sommes libérés de ce « temps psychologique », que nous percevons l'arbre sans l'écran du mental. La conscience de l'Etre s'est intégrée à l'expérience de perception. La dimension de l'intemporel introduit une autre sorte de forme d'appréhension de la réalité qui ne « tue » pas l'esprit vivant en chaque créature et en chaque chose. Il s'agit d'une appréhension de la réalité qui ne détruit pas le sacré et le mystère de la vie, mais qui exprime plutôt un profond amour et une immense révérence pour « tout ce qui est ». Une appréhension de la réalité dont le mental ne sait rien. Dans les faits, le mental ne peut pas appréhender la réalité de l'arbre susmentionné, mais peut seulement connaître des faits et des informations à son sujet. Ainsi, le mental ne peut pas concevoir la réalité de ce que nous sommes : il perçoit seulement des étiquettes, des jugements et des opinions à notre sujet. Seul l'Etre appréhende directement la réalité. L'empêcheur de vivre l'instant présent, celui qui cherche toujours à le nier et à s'en échapper, c'est bien le mental, vecteur de toute la souffrance humaine.

CHOLOGIQUE »
SENT

EXERCICE PRATIQUE

Pour se rendre compte si nous sommes dans le « temps réel », qui apporte la joie d'être, ou dans le « temps psychologique », celui, destructif, du mental, Eckhart Tolle suggère un exercice pratique : Demandons-nous s'il y a de la joie, de la facilité et de la légèreté dans ce que nous entreprenons. S'il n'y en a pas, c'est que le « temps psychologique » a pris le dessus, que l'instant présent est passé à l'arrière-plan, et que la vie est perçue comme un fardeau ou un combat.

S'il n'y a ni joie, ni facilité, ni légèreté dans ce que nous entreprenons, cela ne veut pas nécessairement dire que nous devrons modifier ce que nous faisons. Il suffit probablement d'en changer les modalités, le comment, qui sont toujours plus importantes que l'action elle-même. Voyons si nous pouvons accorder plus d'attention au « faire » qu'au résultat que nous cherchons à atteindre. Accordons l'attention la plus totale à tout ce que l'instant présent peut offrir. Ceci sous-entend que nous acceptions totalement « ce qui est », parce que nous ne pouvons pas accorder notre totale attention à quelque chose et y résister.

Dès que nous honorons l'instant présent, tout malheur et tout combat disparaissent, et la vie se met à couler dans la joie et la facilité. Quand nous agissons en fonction de la conscience que nous avons dans l'instant présent, tout ce que nous faisons est imprégné d'une certaine qualité, d'un certain soin et d'un certain amour, même le plus simple des gestes. Alors, ne nous préoccupons pas des résultats de nos actions, accordons simplement notre attention à l'action elle-même, et le résultat arrivera de lui-même.

FRAÎCHEUR ET ÉMERVEILLEMENT

Pour vivre l'instant présent, il convient d'essayer de soustraire notre attention du passé et du futur, de sortir de la dimension temporelle, le « temps psychologique », au quotidien. Si nous éprouvons de la difficulté, tentons d'observer la tendance habituelle de notre mental à vouloir fuir l'instant présent pour imaginer l'avenir comme meilleur ou pire que le présent ; il en résulte de l'espoir et du plaisir par anticipation, mais la plupart du temps de l'anxiété ; il s'agit bien sûr d'une illusion. En nous observons nous-mêmes, nous pouvons réussir à être davantage présents dans notre vie ; dès que nous prenons conscience que nous ne sommes plus dans l'instant présent, c'est que nous le sommes. Chaque fois que nous pouvons observer notre mental, à savoir nos pensées, nos émotions, nos réactions ou nos jugements, nous ne sommes plus pris à son piège.

« S'identifier au mental, c'est lui donner de l'énergie ; l'observer, c'est lui en enlever. S'identifier au mental accentue la dimension temporelle, le temps psychologique ; l'observer donne accès à la dimension intemporelle. L'énergie ainsi économisée se transforme en présence », constate Eckhart Tolle.

In fine, plus nous sommes à même de respecter, d'accepter et de vivre l'instant présent, plus nous nous libérons du mental, donc de la souffrance, et plus nous retrouvons notre vitalité, notre fraîcheur, notre sens de l'émerveillement ; en d'autres termes, nous existons.

Rot. Didier Planche | **iStock**

INTERVIEW

« PRENDRE CON LA VALEUR DU

Membre du RC Neuchâtel depuis 2012, notre ami Bastien Droz (1973) est actif professionnellement dans le secteur de l'horlogerie. Il travaille pour une marque prestigieuse, où il développe ses compétences dans le domaine de l'assurance Qualité comme responsable du secteur Qualité & Performance. Familier de l'unité de temps et de la montre qui transmet des indications à son sujet, entre autres, notre ami Bastien nous fait partager quelques considérations sur sa notion du temps.

Les horlogers sont-ils les architectes ou les artisans du temps ?
Il serait présomptueux pour quiconque, horloger compris, de prétendre modeler le temps. Tout au plus, nous pouvons le mesurer au travers d'instruments dont la montre fait partie. L'horlogerie suisse, telle qu'on la connaît aujourd'hui, a plus vocation à créer un objet beau, iconique et durable qu'un instrument qui mesure précisément l'heure. De ce point de vue, nous sommes plus des artisans que des architectes.

Comme professionnel du secteur de l'horlogerie, quelle définition donnes-tu de la notion du temps qui concerne, influence et régit de nombreuses activités humaines ?
Il n'y a pas de notion universelle en la matière. La perception du temps est très variable entre les individus et est fonction de leur culture. Aux États-Unis et en Europe du Nord, on catégorise le temps et on l'organise, parfois à l'extrême, alors que les pays du Sud ont plus tendance à mélanger ces notions. Ceci peut engendrer des incompréhensions et des insatisfactions. Par exemple, la notion de « temps perdu » est typiquement occidentale. Nous avons l'impression, quand un rendez-vous est manqué ou que le travail réalisé ne se concrétise pas, d'avoir perdu notre temps. Les sociétés méditerranéennes ont plus tendance à considérer ces cas de figure comme des expériences que comme des échecs. Dans notre société occidentale, nous sommes rassurés si tout est planifié, organisé, catégorisé. Cela permet de faire une distinction claire entre vie professionnelle et vie privée. Dans les pays du Sud, ces deux notions sont beaucoup plus emboîtées avec des contours plus flous. Même une montre arrêtée ou cassée montrera l'heure exacte deux fois par jour…

REPOUSSER LES LIMITES DU MÉCANIQUEMENT POSSIBLE

Ta perception du temps a-t-elle sa spécificité propre ?
Ce n'est pas tant le fait de travailler dans le domaine horloger qui influence sa propre notion du temps, mais plutôt de prendre de l'âge. On prend conscience de la valeur du temps quand on se rend compte que notre passage sur terre n'est pas éternel.

SE POSER ET APPRÉCIER

En ce qui concerne sa gestion, as-tu appris à mieux maîtriser le tien ?
Je ne sais pas si ma gestion du temps est parfaite, mais elle me convient. Faire la part des choses entre vie de famille, vie professionnelle et vie associative n'est pas toujours simple, mais c'est une recherche

L'ami Bastien Droz, membre du RC Neuchâtel: « J'ai toujours accordé beaucoup d'importance à être à l'heure, ponctuel, tant à mes rendez-vous qu'au respect des délais»

NSCIENCE DE TEMPS »

UN EXPERT DE LA QUALITÉ

A la base ingénieur en microtechnique, le Rotarien Bastien Droz a suivi de nombreuses formations tout d'abord comme responsable de la Qualité (Système de Management de la Qualité), puis dans les domaines du management environnemental, de la gestion d'entreprise, de l'Intelligence émotionnelle ou encore de la direction d'entreprise, pour ne citer que celles-ci. Après avoir été ingénieur R&D chez Seyonic SA à Neuchâtel, une PME active dans la fabrication de microsystèmes pour les technologies de mesure et de contrôle des laboratoires, Bastien a travaillé chez Ceramaret SA à Bôle, une entreprise spécialisée dans la céramique technique de haute précision. Au préalable chef de projets R&D, puis responsable du Système de Management de la Qualité, il a ensuite été nommé directeur général. En 2017, il a choisi d'offrir ses compétences à une grande marque horlogère suisse. Fondé de pouvoir, il a la responsabilité du secteur Qualité & Performance.

perpétuelle de l'optimum, du compromis. De plus, j'ai toujours accordé beaucoup d'importance à être à l'heure, ponctuel, tant à mes rendez-vous qu'au respect des délais. De ce point de vue, j'étais déjà prédisposé à travailler dans le domaine horloger !

Qu'évoque pour toi le « moment présent » ?

La vie est trop courte pour « perdre son temps ». Vivre le moment présent, c'est prendre le recul nécessaire pour se rendre compte de la chance que l'on a de vivre. Bien sûr, les projets, les rêves, les plans d'avenir sont importants, mais il ne faut pas oublier, de temps en temps, de s'arrêter, de se poser et d'apprécier... tout simplement. J'ai la chance de préférer spontanément voir le verre à moitié plein qu'à moitié vide. Cela m'aide dans la vie de tous les jours à rendre les choses plus positives.

NOMBREUSES INNOVATIONS

La notion du temps a-t-elle une influence sur la création des mouvements de montres ?

Même si la précision de la mesure du temps n'est plus le principal cheval de bataille de l'horlogerie mécanique suisse, la recherche de l'excellence nous incite à toujours repousser les limites de ce qui est mécaniquement possible. De ce point de vue, les innovations sont nombreuses allant de la technologie des matériaux à la précision des mécanismes.

La montre du futur offrira-t-elle la possibilité de rattraper le temps perdu cher à Proust ?

Aucune chance et c'est tant mieux ! Une montre, aussi futuriste soit-elle ne pourra jamais influencer le temps. C'est le temps qui l'influence.

Qu'exprime cet aphorisme à tes yeux : « Le temps est le meilleur conseiller des hommes » ?

Je répondrai à cet aphorisme par une citation de circonstance de notre Conseiller fédéral Alain Berset : « Aussi vite que possible, aussi lentement que nécessaire ».

Propos recueillis par le Rot. Didier Planche | zvg

INTERVIEW

DIE ZEIT – EIN RÄTSELHAFTES PHÄNOMEN

Seit wann und wie messen wir die Zeit? Wie hat sie unser Wirtschaften ermöglicht? Diesen und mehr Fragen gehen Harald Lesch, Ursula Forstner und Karlheinz Geissler in ihrem Buch auf den Grund.

«Die Zeit ist das, was uns immer narrt, und wir kommen ihr nicht auf die Schliche», wusste bereits der Philosoph Schopenhauer. Und in der Tat: Zeit ist eines der rätselhaftesten Phänomene, die wir kennen: So banal und alltäglich einerseits – so unbegreiflich, wenn man ihr auf den Grund zu gehen versucht. Diesen Versuch haben der Astrophysiker Harald Lesch, der Zeitforscher Karlheinz Geissler und die Philosophin Ursula Forstner unternommen.

Wie sind Sie auf die Idee gekommen, ein Buch über die Zeit zu schreiben?
Harald Lesch: Das Thema Zeit ist in aller Munde, auch wenn fast niemand darüber spricht. Man hört nur von Zeitnot, Zeitmanagement und vor allem besseren Zeiten. Alfred North Whitehead und die Zeit sind eine tolle, hochaktuelle Kombination.

Zeit – als Masseinheit bzw. naturwissenschaftliche Grösse – in physikalischer Hinsicht zu betrachten liegt nahe. Aber weshalb auch die Betrachtung in philosophischer Hinsicht und wo verläuft die Grenze?
Harald Lesch: Philosophie ist eine Strukturwissenschaft über die Strukturen des Ganzen. Das Ganze vollzieht sich in Raum und Zeit. Alle Naturwissenschaft ist dann eben nur Teilphilosophie. In dem Moment, in dem man sich über methodische und inhaltliche Grenzen einer Einzelwissenschaft hinausbegibt, kommt man ganz automatisch auf die Agora, den philosophischen Marktplatz.

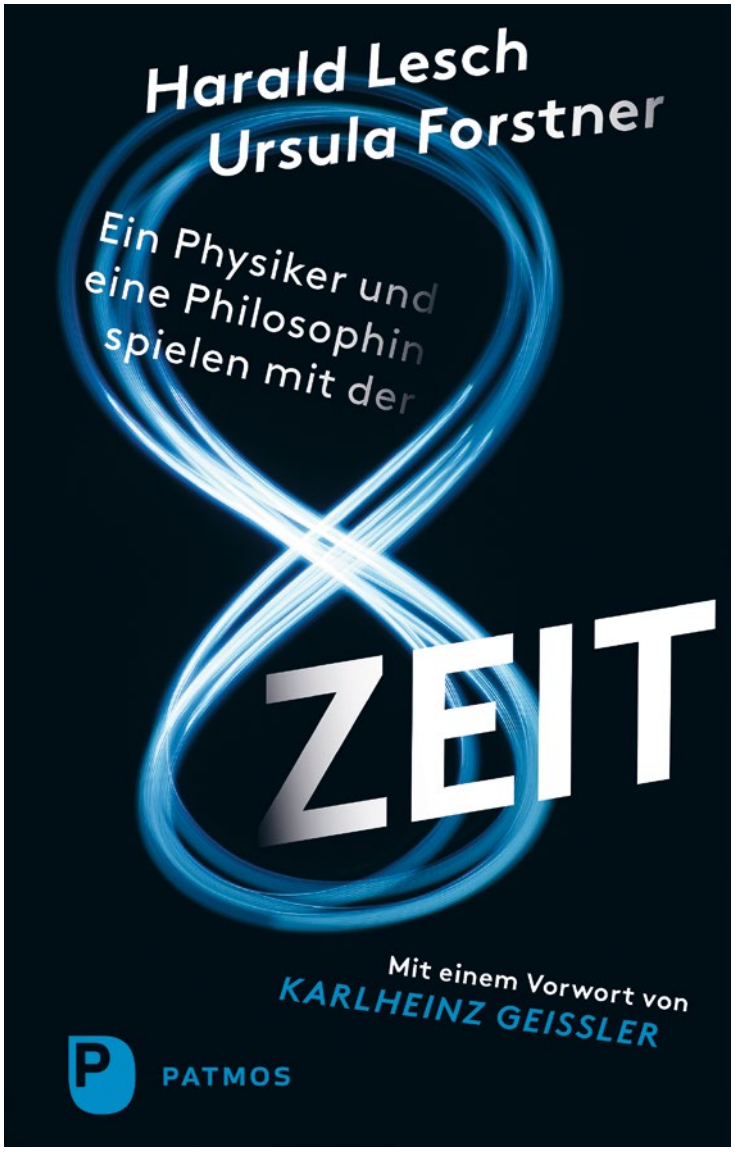
Den grossen, bereits 1947 verstorbenen Alfred North Whitehead in Ihre lebhafte Diskussion über die Zeit miteinzubeziehen, funktioniert ganz wunderbar. Wie sind Sie gerade auf diesen Philosophen und Mathematiker gekommen?
Ursula Forstner: Schön, dass Sie ihn «gross» nennen, darf ich Ihnen trotzdem unterstellen, dass Ihnen der Name Whitehead bis zu unserem Buch nichts sagte? Mir übrigens bis weit über die Hälfte meines Philosophiestudiums hinaus auch nicht. Und das ist schade! Denn er dürfte der letzte seiner Art gewesen sein, der letzte «grosse» Philosoph, der letzte, der versucht hat, alle Aspekte unserer Erfahrung in einer allumfassenden Kosmologie zusammenzubringen. Und da Whitehead zunächst einmal Mathematiker und Naturwissenschaftler war – seine philosophischen Werke verfasste er erst mit über 60 Jahren –, widerspricht seine Theorie auch nicht der modernen Physik. Ganz im Gegenteil! Warum ihn dann trotzdem keiner kennt? Vielleicht, weil die Zeit der ganz Grossen vorbei ist. Vielleicht aber auch, weil er seiner Zeit voraus war. Dann wäre jetzt die Zeit, ihn ins Jetzt und Hier zu holen: Eben das ist es, was wir mit unserem Buch versuchen.

WAS IST ZEIT?

Schon immer wurde von uns Menschen das Verrinnen der Zeit als rätselhaftes Phänomen wahrgenommen. Weshalb?
Ursula Forstner: Ja, rätselhaft, undurchschaubar, unser Verstand kommt hier an seine Grenzen. Stellen wir uns doch nur einmal die Frage «Was ist Zeit?». Augustinus antwortete darauf: «Wenn mich niemand darüber fragt, so weiss ich es; wenn ich es aber jemandem auf seine Frage erklären möchte, so weiss ich es nicht.» Das trifft es, meine ich, ganz gut: Wir haben intuitiv eine Vorstellung davon, was Zeit ist, aber schon der Versuch, es in Worte zu fassen, gelingt uns nicht, zumindest nicht auf Anhieb. Als vernunftbegabte Wesen, die ihren Verstand nicht einfach abstellen können, versuchen wir es aber weiter und müssen früher oder später zugeben, dass wir sie nicht fassen können, denn sie verrinnt, sie fliesst dahin. Aber wir wissen nicht, woher sie kommt und wohin sie fliesst. Ein existenzielles Rätsel, denn irgendetwas in uns mag sich mit dem Verrinnen der Zeit nicht abfinden: Das ist die alte Ur-Sehnsucht der Menschen nach Unsterblichkeit. Und wie Whitehead versucht, diese Sehnsucht nach Unsterblichkeit mit der modernen Physik zu versöhnen, ist zugleich genial und wunderschön.

BEIM THEMA «ZEIT» ENDET SCHNELL DIE VORSTELLUNGSKRAFT

Wenn man grundlegend über das Phänomen Zeit nachdenkt, gelangt man recht bald zu einem Punkt, an dem der Kopf zu schwirren beginnt und die Vorstellungskraft endet: Uhren, die sich mit unterschiedlicher Geschwindigkeit bewegen, Gegenwart, die es eigentlich gar nicht gibt – weil sie ein unendlich kleiner Zeitpunkt ist zwischen Vergangenheit und Zukunft … Welche Erkenntnis haben Sie für sich selbst aus Ihrer Beschäftigung mit dem Thema Zeit gewonnen?
Ursula Forstner: Ob ich da gleich von Erkenntnis reden würde? Das wäre schön, aber vielleicht etwas zu ehrgeizig, da halte ich es lieber mit meinem Vorbild, dem stets bescheiden gebliebenen Whitehead. Er würde sagen, dass schon viel gewonnen ist, wenn uns, wie Sie es nennen, beim Nachdenken der Kopf zu schwirren beginnt. Das ist nämlich die Gelegenheit, sich von unseren herkömmlichen Denk-



weisen zu lösen, um endlich anzufangen, neu über etwas nachzudenken. Beim Phänomen Zeit bedeutet das für mich, dass ich mehr und mehr versuche, die ganze angeblich messbare Zeit als ein menschliches Konstrukt zu begreifen. Sekunden, Minuten, Stunden sind nicht natur- oder gar gottgegeben, sondern von uns Menschen gemacht. Es gibt keinen Grund, sich von ihnen versklaven zu lassen.

Harald Lesch: Ich bin viel langsamer geworden, nicht immer, aber immer öfter. Ich bin viel freundlicher geworden, gegenüber Verspätungen. Schliesslich bin ich kein Herzchirurg. Ich bin sehr viel aufmerksamer geworden, wie gehetzt und hysterisch unsere Gesellschaft heute ist. Ich bin viel grosszügiger geworden, gegenüber mir und anderen.

Verlagsgruppe Patmos
Verlagsgruppe Patmos, ZDF Presseportal

Dr. Harald Lesch ist Professor für Theoretische Astrophysik an der Ludwig-Maximilians-Universität München und Lehrbeauftragter für Naturphilosophie an der Hochschule für Philosophie der Jesuiten in München. Er versteht es meisterlich, in TV und Büchern komplexe naturwissenschaftliche Sachverhalte anschaulich und humorvoll darzustellen.

Ursula Forstner studierte Philosophie an der Hochschule für Philosophie München. Dort lernte sie den Naturphilosophen Alfred N. Whitehead (1861–1947) kennen und bringt nun seine «modern» anmutenden Überlegungen zur Zeit ins Gespräch mit Harald Lesch und Karlheinz Geissler ein. Die Philosophin lebt mit ihrer Familie in München.

Karlheinz Geissler ist Professor em. für Wirtschaftspädagogik an der Universität der Bundeswehr in München und Zeitforscher. Seit über 30 Jahren beschäftigt er sich mit der Zeit und lebt seitdem ohne Uhr.

ROTARISCHER GASTBEITRAG

MACHEN WIR DARAUS «KAIROS»!

Die Menschen unserer Epoche leiden, wie man oft sagen hört, mehr an der Zeit als die Menschen früherer Jahrhunderte. Es ist aber erstaunlich, wie frühere Jahrhunderte Zeit erlebten und was sie überhaupt unter «Zeit» verstanden.

Für die alten Ägypter war Zeit zyklisch, auf dauernde Wiederholung und ewige Dauer ausgerichtet. Wiederholung, die bewegte Zeit «Neheh», zeigte sich bei ihnen in der auf- und untergehenden Sonne, im Auf- und Abschwellen des Nils usw. Die Zeit der Dauer nannten sie «Djet». Beide zusammen, «Neheh» und «Djet», bildeten den Gesamtbegriff «Zeit».

Die Babylonier ihrerseits behielten immer die Vergangenheit im Auge und näherten sich gleichsam «rückwärtsgehend» der Zukunft. «Zukunft» hiess in ihrer Sprache auch «das im Rücken Liegende». Sie sahen aber in der verklärten Vergangenheit das Idealbild der Gesellschaft und des Staates – eine heute nicht aktuelle Haltung!

Bei den Griechen gab es auch zwei Zeiten: «Chronos», die mechanische und messbare Zeit, und «Kairos», die günstige, gute, auch glückliche Zeit, die schönen Augenblicke im Meer der unerbittlich laufenden, alles mitreissenden Zeit.

Im antiken Rom erschien die Zeit als kulturelle und sozial angenommene Wirklichkeit in Berechnungen und Kalendern. Der Historiker Marcus Terentius Varro (116–27 v. Chr.) stützte sich auf die damalige Datierung des Untergangs Trojas und berechnete die Gründung Roms auf das Jahr 753 v. Chr. Feldherr Julius Cäsar führte 45 v. Chr. einen korrigierten Kalender mit Schalttagen im Februar ein, den «julianischen Kalender». Der Monat Juli erinnert an Caesars Namen. Zentral war dann später die Festlegung der Geburt Christi als Beginn der Zählung und Berechnung. Kuriosum: Der Mönch Beda Venerabilis († 735 n. Chr.) berechnete zum Beispiel für die Schöpfung der Welt das Jahr 3952 v. Chr. Im Jahr 1582 ersetzte schliesslich der «gregorianische Kalender» des Papstes Gregor XIII. (1502–1585) den julianischen und liess auf den 4. Oktober den 15. Oktober folgen: dies eine Korrektur eines Fehlers, der durch Ungenauigkeiten von Caesars Kalender stetig grösser geworden war.

Für den Schöpfer der klassischen Physik, Sir Isaac Newton (1643–1727), war die ruhig dahinfliessende Zeit kein Problem. Es gab darin Gleichzeitigkeit. Wie Newton unterscheiden wir Zukunft, Vergangenheit und Zukunft, die im Sekundentakt Gegenwart wird. Während man später die Sekunde zunächst als den 1/86 400-ten Teil des mittleren Sonnentages definierte, wurde sie schliesslich anhand der Periodendauer der Übergangsstrahlung des Atoms Cäsium-133 festgelegt.

Albert Einstein (1879–1955), Schöpfer der Relativitätstheorie, führte die vierdimensionale «Raumzeit» (Länge, Breite, Höhe, Zeit) ein, die z. B. davon abhängt, wie schnell man sich bewegt. Absolute Gleichzeitigkeit gibt es nicht mehr. Hier wird das «Zwillingsparadoxon» erwähnt, in dem ein Zwilling auf der Erde bleibt, der andere schnell wegfliegt. Der fliegende Zwilling würde, wenn er zur Erde zurückkehrt, den Zwillingsbruder als bedeutend älteren Menschen antreffen. Für den schnell fliegenden Zwilling floss die Zeit langsamer (Zeit-Dilatation). Experimente im Teilchenbeschleuniger im Large Hadron Collider in Genf bestätigen diese Einsteinschen Vorhersagen. Seine relativistische Physik beherrscht grosse Teile unseres Denkens.

Und wie empfinden wir Zeit? Leider ruft jeder Schlag eines schnellen Zeigers, jedes Vorbeihuschen der digitalen Uhrzahl uns in Erinnerung, wie Sekunde um Sekunde unwiederbringlich in der Vergangenheit versinkt. Das schöne regelmässige Ticken und Geschehen verschweigt, dass die Zeit eine sehr hintergründige Erscheinung ist. Die alten Uhrenmacher versuchten, sie durch genaue Konstruktionen von Pendeln und Zahnrädern in den Griff zu bekommen. Ein Zahnrad dreht sich und kann seine Kraft entfalten, wenn es in andere Räder greift. Das Zahnrad ist in unserer Zeit der Vereinsamung und der Einzelinteressen so Symbol für Solidarität, für unser gegenseitiges, hilfreiches Verbundensein. Nicht umsonst hat auch die internationale Rotary-Bewegung das Zahnrad als Clubabzeichen gewählt und dazu das Motto bestimmt: «He profits most, who serves best». (Der hat grössten Nutzen, der am besten dient.) Damit werden Solidarität und Dienen an der Gesellschaft und rotarischen Gemeinschaft zur Maxime, von der unsere ganzen sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Strukturen leben und Kraft gewinnen. Es ist diese Solidarität, dieses existenzielle Ineinander-Verzahntsein, um die wir uns bei Rotary bemühen, die uns Geborgenheit und Zufriedenheit geben. Möge solche Geborgenheit und Zufriedenheit dann wahr werden, wenn die Sonne unseres Lebens sich verdunkelt, sich gar den Zenit zu überschreiten anschickt und wenn die Schatten länger werden. Schöpfen wir Hoffnung und seien wir dankbar, dass es noch unsere persönliche, kürzere oder längere, aber für alles offene Zeit gibt. Sie ist ein grosses Geschenk! Nutzen wir die Gegenwart, diese uns gewährte Zeit! Beeilen wir uns, den eingeräumten zeitlichen Freiraum zu gestalten, bevor die unerbittlich fliessende Zeit – griechisch «Chronos» – uns mitreisst. Machen wir daraus möglichst «Kairos» – eine gute, sinnvolle, günstige, glückliche, passende Zeit! Möge uns allen dazu trotz des Schicksals der Hinfälligkeit und der Vorläufigkeit Zuversicht, Kraft und ein weises Herz beschieden sein!

«KAIROS», DIE GÜNSTIGE, GUTE, AUCH GLÜCKLICHE ZEIT, DIE SCHÖNEN AUGENBLICKE IM MEER DER UNERBITTLICH LAUFENDEN, ALLES MITREISSENDEN ZEIT»

PDG Alois Grichting

CONTRIBUTO DI UN OSPITE DEL ROTARY

UN SECONDO E MEZZO PER VIVERE IL ROTARY

Tutto sommato lo Spazio è una dimensione rassicurante. Per quanto vasto e a volte ignoto, possiamo percorrerlo in ogni direzione. Andare e tornare. Salire e scendere. Fermarci lungo il viaggio e decidere se continuare.

Il Tempo no. È una strada a senso unico, un percorso che sfugge alla nostra volontà. Per questo affascina, confonde, inquieta. Per questo il genere umano risponde all'impossibilità di controllarlo nell'unico modo che gli è concesso per tentarne la comprensione: misurandolo. Una sfida lanciata in epoche remote, osservando il percorso del sole in cielo, le maree, i cicli lunari, e perpetuata attraverso i secoli con le meridiane, le clessidre, le candele graduate, fino all'invenzione dell'orologio meccanico. I segnatempo da torre, in epoca medievale, hanno donato la prima forma di omogeneità alla percezione del Tempo. Le scoperte di Galilei (isocronismo del pendolo) e l'invenzione di Huygens (molla a spirale) hanno creato le premesse di una rivoluzione tecnologica che ha messo la misura del tempo al centro e al servizio del progresso.

In questo la Svizzera gioca un ruolo decisivo da 400 anni. Nel XVII secolo ha gettato le basi della sua ascesa integrando nel proprio tessuto sociale e produttivo gli artigiani francesi in fuga dalle persecuzioni religiose. Nel XIX secolo ha colmato il ritardo industriale nei confronti degli Stati Uniti inventando un sistema – la manifattura – che coniuga le competenze della tradizione con la produzione su larga scala. Nel XX secolo ha risalito la corrente quando l'invasione degli orologi asiatici al quarzo minacciava di spazzare via un intero settore. Oggi, benché alle prese con le gravi conseguenze della pandemia, rimane senza rivali nell'ambito della creatività meccanica.

Per cogliere l'identificazione della Svizzera con la misura del tempo non è indispensabile soffermarsi davanti alle vetrine di Bahnhofstrasse, Rue du Rhône o Via Nassa. Basta trovarsi accanto ai binari di una stazione e alzare gli occhi. L'orologio sospeso sopra le teste dei viaggiatori ne accompagna l'attesa con la sua lancetta dei secondi simile alla paletta del ferroviere, arrestandosi in corrispondenza delle ore 12 e riprendendo la marcia dopo lo scatto in avanti della lancetta dei minuti. L'icona stessa della puntualità elvetica. Puntualità ma non precisione. La lancetta rossa compie un giro completo in 58 secondi e mezzo invece dei 60 che compongono un minuto. Un artificio suggerito dalle esigenze degli Anni 40, quando le Ferrovie Federali introdussero questi orologi nelle stazioni. La sincronizzazione con il segnatempo di riferimento si attuava una volta al minuto mediante l'impulso elettrico trasmesso dai cavi del telefono. Il breve arresto dei secondi garantiva che la lancetta dei minuti scattasse simultaneamente in tutte le stazioni.

Un secondo e mezzo rubato a ogni minuto e recuperato dopo una breve pausa: sequenza bizzarra e arbitraria che induce a riflettere. Forse il Tempo non è immutabile e inarrestabile come appare. A volte l'uomo sa deformarlo, piegarlo alle proprie necessità, sottrarsi alla sua logica implacabile.

Questa constatazione è come il fischio del capotreno che segnala la partenza. A mettersi in viaggio sono i miei pensieri, diretti verso un capolinea inatteso ma in fondo scontato: i rotariani sono maestri del Tempo manipolato. Il loro minuto, tra impegni professionali e familiari, dura meno di 60 secondi. Poi la lancetta si ferma per lasciare spazio al Servizio. Un intervallo che arricchisce e gratifica, indispensabile affinché la lancetta riparta con energie rinnovate verso le attività del Tempo «ufficiale». Ma come?, si obietterà: solo un secondo e mezzo al minuto? Non necessariamente. Però fingiamo che sia davvero così nel caso del socio medio, privo di cariche istituzionali, e facciamo un po' di conti. Il totale – da aggiungere agli incontri settimanali del Club – diventa di 36 minuti al giorno, 4 ore e 12 minuti alla settimana, 1533 ore all'anno. Se fosse lo scarto fra il Tempo ufficiale e quello indicato dal nostro orologio, dovremmo dedurne che è indispensabile una revisione. Se è davvero il Tempo dedicato al Servizio, credo che possiamo ritenerci degni della spilla che indossiamo.

Rot. Marco Strazzi | **zvg**

INTERVIEW

«ZEIT ZU HABEN ICH ALS BEREIC

Rot. Jean-Daniel Pasche, Past-Präsident des RC Biel-Bienne, hat das Phänomen «Zeit» quasi zu seinem Beruf gemacht. Der 64-jährige Doktor der Jurisprudenz amtiert seit 2002 als vollamtlicher Präsident des Schweizerischen Verbandes der Uhrenindustrie, der Fédération de l'Industrie horlogère suisse (FH). Er sagt: «Schöne Uhren wecken Emotionen und Träume.»

Was bedeutet für Sie das Phänomen «Zeit»?
Jean-Daniel Pasche: Zeit prägt unser Leben. Wir haben die Freiheit, sie selbst zu verwalten. Die Zeit setzt uns aber auch Grenzen. Man kann nicht immer tun, was man will. Zeit orientiert sich stets nach vorne, es gibt kein Zurückkommen.

Was halten Sie von der Metapher «Zeit ist Geld»?
Wenn man Zeit berechnet für eine Dienstleistung, die man beansprucht, kann man sagen: Zeit ist Geld wert. Für mich hat der Begriff «Zeit» einen tieferen Sinn, denn Zeit zu haben, verstehe ich als eine Bereicherung.

«WICHTIG IST, DASS MAN SICH AN ZEITPLÄNE HÄLT»

Verraten Sie uns die Prioritäten in Ihrem persönlichen Zeitbudget?
Da ich Zeit persönlich als etwas Wertvolles sehe, entscheide ich selbst, was in meiner Agenda enthalten sein soll und was nicht. Sowohl beruflich wie auch privat nehme ich mir ausreichend Zeit für meine Planungen. Ich denke, es gelingt mir ordentlich, meine Prioritäten richtig zu setzen.

Mit anderen Worten: Sie lassen sich nicht fremdbestimmen?
Natürlich sind bei mir auch Zeitfenster für Verpflichtungen reserviert, die mir durch meine Arbeit aufgezwungen werden. Auch wenn mir dies das eine oder andere Mal nicht besonders gefällt: Ich muss damit umgehen können.

Welche Art von Aktivitäten betrachten Sie als Zeitverschwendung?
Geduld ist keine meiner Stärken. Ich schätze es nicht, etwa in einer Warteschlange oder in einem Verkehrsstau warten zu müssen. Indem ich mich rechtzeitig informiere, wo ich allenfalls Zeit verlieren könnte, versuche ich diesen Unannehmlichkeiten auszuweichen. Wichtig ist, dass man sich an Zeitpläne hält. Ich setze auf Pünktlichkeit und erwarte von meiner Familie und auch von meinen Mitarbeitenden, dass man sich an diese Tugend hält.

Sie waren 2019-2020 Präsident des RC Biel-Bienne. Wir sind sicher, dass Sie sich für dieses Amt viel Zeit reserviert haben. Und, hat sich das gelohnt?
Es stimmt, diese Aufgabe hat einiges meiner Zeit beansprucht. Das begann bereits im Jahr als Präsident elect. Man nimmt an Distriktanlässen teil, leitet Sitzungen mit den Vorstandsmitgliedern, plant das Clubprogramm und spezielle Aktionen, bereitet sich auf die Meetings vor und ist

«SOLANGE MENSCHEN EMOTIONEN EMPFINDEN, WERDEN SIE AUCH UHREN TRAGEN»

Rot. Jean-Daniel Pasche, Präsident des Schweizerischen Verbandes der Uhrenindustrie, weiss aus vielen persönlichen Begegnungen im Ausland: «Eine Schweizer Uhr ist und bleibt eine Botschafterin für Schweizer Qualität»

I, VERSTEHE CHERUNG»

an diesen so oft wie möglich persönlich dabei. Heute kann ich sagen: Ja, das Amt als Clubpräsident hat mir Spass gemacht. Ich habe viel Positives erfahren, mir bisher Unbekanntes über Rotary erfahren und auch die meisten der über 80 Mitglieder des RC Biel-Bienne besser kennengelernt. Aber es ist hilfreich zu wissen, dass die Amtsdauer als Präsident nur ein Jahr beträgt. In diesem Jahr kann man sich mit seiner ganzen Kraft und Persönlichkeit in den Club einbringen und sich anschliessend wieder Zeit nehmen, um neue Ziele zu setzen und zu erreichen.

Seit 2002 sind Sie vollamtlicher Präsident des Schweizerischen Verbandes der Uhrenindustrie, der Fédération de l'Industrie horlogère suisse (FH). Vorher waren Sie während neun Jahren deren Direktor. Stellen Sie uns Ihre Organisation doch kurz vor.
Die FH ist die Dachorganisation der Uhrenindustrie. Ihr gehören etwas mehr als 460 Mitgliedfirmen an, darunter weltbekannte Marken, aber auch kleine Betriebe und Zulieferer. Vor dem Ausbruch des Coronavirus waren 59 000 Mitarbeitende in unseren Unternehmungen tätig. Wir repräsentieren nach der Chemie/Pharma- und der Maschinenindustrie den drittgrössten Exportzweig der Schweiz. Der Sitz der FH befindet sich in Biel, inmitten der Uhrencluster zwischen Basel und Genf, in unmittelbarer Nachbarschaft zu den namhaften Herstellern und direkt auf der Sprachgrenze.

Der Verband beschäftigt in der Zentrale rund 40 Personen und unterhält Niederlassungen in Hongkong, Tokio und Rio de Janeiro. Unser Auftrag lautet, die Inte-

ressen der Branche zu schützen, aussenwirtschaftliche Beziehungen inklusive den Freihandel zu fördern. Dazu gehören in enger Zusammenarbeit mit Schweizer Botschaften im Ausland sowie dem Staatssekretariat für Wirtschaft, dem Seco, Interventionen gegen jede Art von Handelshemmnissen. Die FH ist zuständig für Normierungen. Wir schützen das Label «Swiss made», Markenfälschungen werden durch uns bekämpft. Wir verstehen uns auch als Public-Relations-Organisation für die Uhrenindustrie. Um die Berufsbildung kümmert sich ein anderer Verband, nämlich der Arbeitgeberverband der Schweizerischen Uhrenindustrie (CP).

Wir sagen: Schweizer Uhren sieht man weltweit als Synonym für Topqualität. Sind Sie einverstanden mit dieser Feststellung?
Wenn man «Schweiz» sagt, denkt man an Uhren. Und wenn man «Uhren» sagt, denkt man an die Schweiz. Diese zwei Begriffe sind eng miteinander verbunden. Es stimmt, unsere Kunst des Uhrenmachens geniesst eine hohe Reputation. Eine Schweizer Uhr ist und bleibt eine Botschafterin für Schweizer Qualität.

Erklären Sie uns, weshalb Schweizer Uhren besser sein sollen als Produkte von ausländischen Mitbewerbern?
Schweizer Uhrenqualität ist mehr als ein Mythos. Dahinter stehen Erfahrungen aus mehr als 400 Jahren. In der Schweizer Uhrenindustrie stehen sich zwei Extreme gegenüber, Tradition und Innovation. Basis für heutige und zukünftige Erfolge sind Investitionen in Technik und Ästhetik, zusammen mit einer guten Grundausbildung und permanenten Weiterbildung aller Berufsleute. Meine Philosophie lautet: Meine Branche fördert Kunst und Kultur, also weit mehr als industrielle Aktivitäten.

Sie möchten uns zu diesem Thema noch eine Anekdote erzählen.
Ich bin oft im Ausland unterwegs, auch als Mitglied von Wirtschaftsdelegationen des Bundesrats. Wenn ich mit Ministern anderer Länder rede und ihnen erkläre, ich vertrete die Uhrenindustrie, löst das mehrfach positive Reaktionen aus. Die meisten meiner Gesprächspartner tragen entweder selbst eine Schweizer Uhr oder dann jemand in ihren Familien.

Das Coronavirus hat auch Ihre Branche erschüttert. Im ersten Semester dieses Jahres verzeichnete sie 37 Prozent weniger Exporte.
Die Situation bereitet uns Sorgen. In der ersten Phase der Covid-19-Krise waren

WEGWEISENDE EVOLUTIONEN FÜR DIE MEDIZINAL-TECHNIK

Im Lauf der Jahrzehnte sind aus der Kunst des Uhrenmachens immer wieder Innovationen für andere Produktsegmente hervorgegangen. Der Ingenieur Reinhard Straumann war, um ein Beispiel zu nennen, zuerst in einer Uhrenfirma tätig, bevor er begann, nach neuen Werkstoffen zu forschen. Die Erkenntnisse seiner Studien führten zu wegweisenden Evolutionen in der Medizinaltechnik. Das Institut Straumann in Waldenburg glänzte mit Pionierleistungen in der Herstellung von Implantaten.
Inspiriert von der Uhrenindustrie entwickelte sich vor allem in den Räumen Solothurn, Bern und Jura die Präzisionsindustrie, die als Zulieferer für viele andere Industriezweige eine weltweite Bedeutung erhielt.

Uhrengeschäfte während Wochen weltweit geschlossen, im Handel gab es praktisch keine Umsätze mehr, der «Travel Retail» kam praktisch zum Erliegen. Ja, diese Pandemie hat uns wie alle weiteren Exportindustrien massiv getroffen.

Sehen Sie eine Tendenz zu wieder besseren Zeiten?
In unserem Sektor spielt der Tourismus eine wichtige Rolle. Wenn Touristen ausbleiben, bekommen das vor allem Uhrenhändler in touristischen Zentren zu spüren. Jetzt sehen wir eine leichte Wiederbelegung der Geschäfte dank China, aber es wird noch einige Zeit brauchen, bis wir wieder Zahlen wie vor Corona erhalten werden.

Wird Corona Ihre Branche verändern?
Natürlich. Während der Krise hat das Online-Geschäft an Volumen zugelegt. Zahlreiche Marken haben Geld investiert, um E-Commerce weiter auszubauen. Das heisst es aber keineswegs, dass Boutiquen und Bijouterien ihre wichtige Funktion im Verkauf von Uhren verlieren werden.

In den Achtzigerjahren stand die Schweizer Uhrenindustrie kurz vor einem Kollaps. Vor allem die japanische Konkurrenz kam dank neuer, hoher Produktionskapazitäten in die Lage, mechanische Uhren billiger herzustellen. Die Nachfrage nach neuen Technologien bei Chronometern sorgte für zusätzlichen Druck. Es brauchte immense Zuschüsse seitens der Schweizer Banken und eine tiefgreifende Strukturbereinigung, um in den Weltmärkten wieder Tritt fassen zu können. Was bekanntlich auch gelungen war. Gibt es Parallelen zwischen der damaligen Krise und der heutigen Situation?
Nein, die beiden Situationen sind nicht miteinander vergleichbar. Die Schweizer Uhrenindustrie befindet sich aktuell nicht in einer strukturellen Krise wie in den Jahren zwischen 1970 und 1980. Sie leidet unter konjunkturellen Folgen, ausgelöst durch die Pandemie. Die einzelnen Unternehmungen werden die gegenwärtige Krise unterschiedlich überstehen, einzelne mit, andere ohne einschneidende Konsequenzen. Für die Branche als Ganzes sehe ich jedoch keine Gefährdung. Ich bleibe optimistisch für die Zukunft der Schweizer Uhrenindustrie.

Wird man künftig überhaupt noch Uhren in ihrer heutigen Form verwenden? Man kann die Uhrzeit ja auch easy am iPhone ablesen.
Ich behaupte: Solange Menschen Emotionen empfinden, werden sie auch Uhren tragen. Eine Schweizer Uhr ist nicht nur ein Mittel, um Zeit abzulesen, sondern ein schönes Objekt, das man wie ein Bijou oder schöne Kleider mit Vergnügen trägt. Menschen sind Individualisten, sie haben das Bedürfnis nach Luxus, seitdem die Menschheit besteht.

Erlauben Sie mir zum Schluss noch eine ketzerische Frage: Ist es in unserer Sharing Economy noch vertretbar, am Handgelenk ein Produkt zu tragen, das mehr kostet als ein Kleinwagen oder ein Auto der Mittelklasse?
Es gibt Uhren, die 20 000, 50 000, 100 000 Franken oder mehr kosten. Dieses Segment spricht persönliche Befindlichkeiten an. Wie gesagt: Schöne Uhren wecken Emotionen und Träume. Eine Uhr ist das einzige Schmuckstück, das eine Frau oder ein Mann immer trägt, 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr. Hochpreisige Uhren generieren mehr Wertschöpfung, sie helfen, Arbeitsplätze zu erhalten. Zurzeit registriert die Schweizer Uhrenindustrie eine höhere Nachfrage nach teureren Uhren. Insgesamt ist das Volumen etwas rückläufig, dies aber mehrheitlich zulasten der Stückzahlen in den tieferen Preisniveaus.

PDG Paul Meier
pm | iStock

RIFLESSIONI DEL GOVERNATORE

I CLUB E I NUMERI DEL SUCCESSO

Cari Governatori

Come hanno constatato i Club che ho già avuto il piacere di visitare, cerco di personalizzare questi incontri. La mia formazione di ingegnere mi ha suggerito di sottoporre ai dirigenti alcune statistiche relative ai loro Club per farne una base di discussione concreta e costruttiva.

I dati rivelano se il Club conserva o rafforza l'affiliazione dei soci attivi professionalmente, se realizza progetti nelle vie d'azione del Rotary, se sostiene la Rotary Foundation e se forma soci che partecipano alla vita distrettuale, anche assumendo cariche nel Distretto. L'affiliazione è uno dei parametri di riferimento per valutare il successo di un Club, così come il profilo dei nuovi soci e la loro partecipazione ai seminari per neo-rotariani. È opportuno che i progetti di servizio siano del tipo «hands-on» (sul campo). Ricordo che la donazione EREY (Every Rotarian Every Year) alla Fondazione è indispensabile per la certificazione dei Club e che occorre continuare a sostenere il programma PolioPlus perché è un'iniziativa prestigiosa e premiata recentemente da un traguardo storico: l'OMS ha comunicato che l'Africa è «polio-free».

Mi preme sottolineare l'importanza di proporre candidature per il mandato di Governatore. Nei prossimi mesi saranno nominati le e i Governatori dell'anno 2023/24. I Club che hanno un profilo idoneo tra i propri soci devono inoltrare la candidatura al Distretto entro fine novembre, corredandola con una lettera di sostegno e il curriculum personale e rotariano della o del candidato. Quest'ultimo, all'entrata in carica, deve essere socio attivo da almeno sette anni, essere stato Presidente di Club, essere poliglotta e, possibilmente, avere ricoperto incarichi distrettuali. Naturalmente è possibile avanzare candidature anche per gli anni seguenti. Mi tengo a vostra disposizione per eventuali richieste di chiarimento.

DG Francesco Beretta Piccoli

DG Francesco Beretta Piccoli

GOVERNORGRUSS

CLUBS, ZAHLEN UND ERFOLGE

Liebe Governors

Die Clubs, die ich bereits besuchen konnte, haben es festgestellt: ich suche diese Begegnungen persönlich zu gestalten. Meine Ausbildung als Ingenieur hat mir nahegelegt, den Verantwortlichen statistische Angaben zu ihrem Club zu unterbreiten, als Grundlage für eine konkrete und konstruktive Diskussion.

Die Daten erhellen, ob der Club bei der Aufnahme seiner beruflich aktiven Mitglieder bewahrend oder ausweitend vorgeht, ob er Vorhaben in rotarischen Schwerpunkten anpackt, ob er die Rotary Foundation unterstützt und Mitglieder ausbildet, die beim Wirken des Distrikts mitmachen, auch indem sie im Distrikt Ämter übernehmen. Die Aufnahmen bilden einen Referenzwert, um den Erfolg eines Clubs zu bewerten, ebenso wie das Profil der neuen Mitglieder und ihre Teilnahme an Seminaren für Nicht-Rotarier. Es ist angezeigt, dass die Vorhaben der verschiedenen Dienste «hands-on» ermöglichen. Ich erinnere daran, dass die EREY-Spende (Every Rotarian Every Year) an die Foundation unerlässlich ist für die Zertifizierung des Clubs und dass es notwendig ist, das Programm PolioPlus weiterhin zu unterstützen; das Vorhaben ist angesehen und hat ein historisches Ziel erreicht: die WHO hat Afrika für «poliofrei» erklärt.

Ich muss die Bedeutung von Vorschlägen für das Amt des Gouverneurs unterstreichen. In den kommenden Monaten werden die Gouverneure für das Jahr 2023/2024 nominiert. Clubs, die unter ihren Mitgliedern geeignete Kandidaten erkennen, müssen diese dem Distrikt bis Ende November mitteilen, zusammen mit ihrer Unterstützung und dem rotarischen Lebenslauf der Kandidatin oder des Kandidaten. Bei der Amtsübernahme muss sie oder er seit mindestens sieben Jahren aktiv sein, als Clubpräsident gewirkt haben, mehrsprachig sein und wenn möglich Ämter im Distrikt bekleidet haben. Natürlich können auch schon Kandidaturen für die nachfolgenden Jahre aufgestellt werden. Ich bin gerne bereit, weitere Fragen zu beantworten.

DG Francesco Beretta Piccoli

MESSAGE DU GOUVERNEUR

LES CLUBS ET LES CLÉS DU SUCCÈS

Chers gouverneurs,

Les clubs auxquels j'ai déjà rendu visite l'ont vite constaté : je m'efforce de personnaliser mes rencontres. En tant qu'ingénieur, je présente volontiers à leurs responsables des statistiques sur leur club comme base de discussion concrète et constructive.

Ces données révèlent si le club stagne ou au contraire, élargit son cercle de membres professionnels actifs et réalise des projets selon les objectifs du Rotary, s'il soutient la Fondation Rotary et offre une formation adéquate aux personnes qui s'engagent activement pour le district et y exercent une fonction par exemple. Toute affiliation au Rotary a valeur de référence du club tout comme le profil de ses nouveaux membres et leur participation aux séminaires pour les non-rotariens. Il s'agit de faciliter des « hands-on » dans les projets des divers services. A cet effet, je rappelle que les dons EREY (Every Rotarian Every Year) à la fondation sont indispensables pour la certification du club et que le programme PolioPlus doit être poursuivi ; ce programme, très apprécié, a atteint un niveau historique : l'OMS a certifié l'Afrique « exempte de poliomyélite ».

Je me dois aussi de signaler l'importance de propositions déposées pour la charge de gouverneur. Ces prochains mois, les candidats pour l'année rotarienne 2023/24 seront désignés. Les clubs qui reconnaissent en leurs membres des candidats potentiels pour exercer cette fonction doivent communiquer leur nom au district avant fin novembre en y adjoignant une lettre de recommandation et leur curriculum vitæ rotarien. Pour exercer la fonction de gouverneur, le candidat, la candidate doit être membre du Rotary depuis au moins sept ans et avoir assumé la présidence du club, doit être plurilingue et si possible avoir exercé des charges dans le district. Bien sûr, des dossiers de candidatures peuvent être déposés pour les années qui suivront. Je me tiens à disposition pour tout complément d'information.

DG Francesco Beretta Piccoli

SHELTERBOX.CH

SHELTERBOX FE RUNDEN GEBUR

Seit 2000 hat ShelterBox in über 100 Ländern mehr als 1,5 Millionen Menschen in Not geholfen. Was klein anfing, avancierte über zwei Jahrzehnte zu einer weltumspannenden Organisation. Im April 2000 wurde ShelterBox vom RC Helston in Cornwall (GB) gegründet, um Menschen, die von Katastrophen und humanitären Krisen auf der ganzen Welt betroffen sind, mit Notunterkünften zu versorgen. Die ersten Hilfsboxen wurden im Januar 2001 als Reaktion auf ein Erdbeben in Gujarat/Indien verteilt. Der verheerende Tsunami am 26. Dezember 2004 stellte ShelterBox vor die bis anhin grösste Herausforderung, die die Organisation für immer veränderte. Spenden und Helfer flossen ShelterBox zu und im Jahr 2005 konnte die Organisation beinahe die zehnfache Menge an Boxen versenden, die in den vorherigen Jahren verteilt wurden.

Momentan haben weltweit etwa 104 Millionen Menschen durch Naturkatastrophen oder Konflikte ihr Zuhause verloren. ShelterBox arbeitet unermüdlich daran, das zu ändern und hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2025 weltweit einer Million Menschen im Jahr zu helfen. ShelterBox hat aktuell ihre Hilfspakete zur Bekämpfung des Coronavirus in den Flüchtlingslagern entsprechend angepasst. Die Hilfsgüter werden um Seife und Handwaschbecken ergänzt. Auch die Sensibilisierung in Bezug auf Hygienepraktiken steht im Fokus. ShelterBox ist aktiv in den Flüchtlingslagern in Syrien, Kamerun, Somaliland und den Philippinen. ShelterBox engagiert sich auch bei den Überschwemmungen in Tansania und Zyklon Harold in Vanuatu und unterstützt Familien in Äthiopien, Burkina Faso und Nigeria.

Doris Portmann, ShelterBox Schweiz, ist seit 2005 aktiv; sie präsidiert den Verein seit dreieinhalb Jahren. Was war für Sie ein besonders schöner Moment in dieser spannenden Zeit?
Als ich Präsidentin wurde, mussten wir den Vorstand von ShelterBox Schweiz komplett mit neuen Personen besetzen. An der ersten Sitzung trafen also Menschen aufeinander, die sich noch nie gesehen hatten und die ich zum Teil auch noch nicht kannte. Umso schöner war die Erkenntnis am Ende der Sitzung, dass sich die Mitglieder ideal ergänzen, sehr motiviert sind und harmonisch zusammenarbeiten können. Das hat mich persönlich sehr gefreut. Der perfekte Start in meine ShelterBox-Schweiz-Zeit!

Welches Ereignis hat Sie am meisten geprägt?
Vor ungefähr zwei Jahren haben mehrere Hurrikane hintereinander die Karibik heimgesucht. Bereits einige Tage vor dem erwarteten Landfall wurde ShelterBox International aktiv. Sie begannen mit den lokalen Rotary Clubs, die Hilfe zu organisieren. Nützlich war dabei, dass viel Hilfsmaterial in Panama gelagert war. Ich konnte meinen Spendenaufruf in der Schweiz sofort organisieren, sodass die Rotarierinnen und Rotarier auf dem Höhe-

punkt der Katastrophe bereits im Besitze meiner Anfrage waren. Innerhalb weniger Stunden erfolgten die ersten Einzahlungen. Das war sehr erfreulich und zeigt, dass grosszügig gespendet wird, wenn Hilfe nötig ist.

Was bedeutet ShelterBox Schweiz in Zahlen, Daten und Fakten?
In den letzten Jahren konnte jeweils zwischen 150 000 und 250 000 Franken pro Jahr gesammelt und an ShelterBox International weitergeleitet werden. Eine Summe, auf die wir stolz sein dürfen! Wir konnten uns zudem an mehr als 100 Anlässen präsentieren. Dabei durften wir vor allem Referate in Rotary Clubs halten, uns aber auch an Weihnachtsmärkten und weiteren öffentlichen Anlässen einem breiteren Publikum vorstellen.

VORSTAND SHELTERBOX SCHWEIZ

Präsidentin:	PDG Doris Portmann, RC Bern Christoffel
Finanzen/Administration:	Rot. Madeleine Elmer, RC Bern Christoffel
IT:	Rot. Iris Dellsperger, RC Bern Rosengarten
Kommunikation:	Rot. Iris Huggler, RC Interlaken
Vertreterin Speaker:	Enrica Camilleri
Vertreter D 1980:	Rot. Franco Zambrino, RC Solothurn-Land
Vertreter D 2000 und Logistik:	Rot. Roland Brütsch, RC Schaffhausen
Vertreter D 1990 (D):	Rot. Hanspeter von Flüe, RC Langenthal
Vertreter D 1990 (F):	Rot. Michel Ulryck, RC Les Rangiers

IERT EINEN RTSTAG!

Das sind eindrückliche Ergebnisse, die Sie ausweisen können. Bravo! Da scheint aber auch grosse Arbeit dahinter zu stecken? Wie gestaltet sich ein normales ShelterBox-Jahr?
Es gibt wohl kein Jahr, das gleich ist. Abhängig ist dies unter anderem davon, ob sich weltweit eine grosse Katastrophe ereignet, für welche wir gezielt Spenden sammeln. Wir versuchen natürlich immer wieder, uns zu präsentieren und den Bekanntheitsgrad von ShelterBox auch ausserhalb der Rotary Clubs zu erhöhen. Mein Amt ist recht arbeitsintensiv, halte ich doch intensiven Kontakt mit ShelterBox International, den Governors in der Schweiz sowie auch mit meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen. Zudem ganz wichtig: Ich verdanke jede Spende persönlich! Dieses Jahr war leider sehr geprägt durch Corona und wir mussten unsere Aktivitäten der Situation entsprechend anpassen. Das ist schade, da ShelterBox 2020 sein 20-Jahr-Jubiläum feiert …

Was hat sich ShelterBox Schweiz zum Jubiläum ausgedacht?
Wir haben uns gesagt «The Show must go on»; wir wollen das Jubiläumsjahr nochmals aufleben lassen, indem wir zur ShelterBox-Jubiläums-Challenge aufrufen. Ziel sollte sein, dass möglichst viele Rotary Clubs einen Beitrag von mindestens 20 Franken pro Rotarymitglied spenden.

SHELTERBOX JUBILÄUMS-CHALLENGE

Zum 20-Jahr-Jubiläum von ShelterBox rufen wir alle 220 Rotary Clubs der Schweiz und Liechtenstein auf, pro Mitglied mindestens einen Beitrag von 20 Franken zu spenden. Ziel ist, dass ShelterBox Schweiz so zum Abschluss des Jubiläums einen namhaften Betrag an ShelterBox International überweisen kann. Gemeinsam helfen wir Menschen in Not!

20 YEARS

IBAN: CH69 0483 5147 5313 2100 0
ShelterBox Schweiz
8000 Zürich
www.shelterbox.ch/spenden

Wie wird das gesammelte Geld von ShelterBox Schweiz eingesetzt?
Mit dem gesammelten Geld kann ShelterBox die wichtige Arbeit in den verschiedensten Teilen der Welt fortsetzen. ShelterBox engagiert sich nicht nur in Katastrophen grossen Ausmasses, sondern versucht tagtäglich Not zu lindern – auch dort, wo Medien nicht hinschauen.

Wenn Sie einen Wunsch frei hätten, was würden Sie sich in diesem doch sehr aussergewöhnlichen Jahr wünschen?
Dass die Welt die Pandemie in den Griff bekommt! Die Pandemie verursacht vor allem auch in armen Ländern unendliches Leid.

Besten Dank für das spannende Interview und viel Erfolg mit der ShelterBox-Jubiläums-Challenge!

Rot. Iris Huggler/red | zvg

FRIEDENSFÖRDERUNG

DER ERSTE ROTARY FRIEDENSPROJEKTE-INKUBATOR

Am 1. und 2. November 2020 findet in Genf der erste Rotary Friedensprojekte-Inkubator statt. Die Rotarian Action Group for Peace organisiert den Event, an dem Teilnehmerinnen und Teilnehmer aktiv einen Beitrag für eine friedlichere Welt leisten können.

Jeden Tag hören wir von Konflikten, Kriegen, Flüchtlingen, Gräueltaten und Opfern. Diese Konflikte erscheinen uns so fern, dass wir uns oft nur schwer vorstellen können, welches Leid diese Menschen ertragen müssen. Und doch können wir unsere Augen nicht vor dem Leid verschliessen, denn Frieden geht uns alle an.

Was können wir als Rotarierinnen und Rotarier tun? Wir haben die moralische Verantwortung, genau hinzuschauen und darüber nachzudenken, wie wir Leid lindern können. Wenn wir uns von den Bedürftigen abwenden, kann ihr Leiden leicht zu unserem eigenen werden.

Zwischen Juli und Oktober 2020 organisieren die Rotary Peace Fellowship Alumni Webinare zu verschiedenen Friedensprojekten. Die endgültigen Projektvorschläge werden dann am Rotary Friedensprojekte-Inkubator vom 1. und 2. November 2020 in Genf vorgestellt. Der Anlass findet zeitgleich mit der Geneva Peace Week statt, die vom 2. bis 6. November ebenfalls in Genf abgehalten wird.

Unter diesem Link geht's direkt zur Reservation für den Inkubator:

https://bit.ly/2VdXAB9

Genauere Informationen und regelmässige Updates bezüglich der Themen und Daten finden Sie unter

https://rppi.ch

red | RI

INNER WHEEL

«HER STORIES» UND «HIS STORIES»

Geschichten gibt es viele – die Geschichte, die in den Geschichtsbüchern steht, gibt es offiziell einmal. Was aber findet Eingang in DIE (geschriebene) Geschichte?

Naheliegenderweise sind es Ereignisse und Menschenleben, die memoriert werden – was heisst, dass sie in der Regel aufgeschrieben und in der Folge überliefert worden sind. Auch die Form der mündlichen Überlieferung ist bekannt, «oral history» genannt. Früher war dies eine verbreitete Form der Überlieferung vergangener Leben und Ereignisse, heute aber gilt sie meist als minderwertig, jedenfalls zweitrangig. Was bedeutet dies? Vor allem eines: Dass auch Frauen ihre Geschichte, die Geschichte ihrer Mütter und Grossmütter, ihrer Tanten, Ahninnen und ihrer Freundinnen aufschreiben sollen! So wie es beispielsweise Christina Schumacher getan hat, die in «Das wahre Heimweh ist sprachlos» die Auswanderungsgeschichte der Christina Finschi aus Tschappina nach Wisconsin aufgezeichnet hat, zusammengestückelt aus den Briefen, die ihre Ahnin auf dem Estrich aufbewahrt hatte. Nur so finden «Her stories» neben «His stories» Eingang in die Geschichtsbücher und werden zu «HISTORY».

Inge Beckel & Anne Scerri

ELLES SORTENT DE L'OMBRE

Depuis une quarantaine d'années, l'histoire des femmes fait l'objet de recherches afin de rendre visible leur implication dans la société au cours des siècles. En effet, bien que méconnues, des femmes se sont illustrées, mais malheureusement peu de documents permettent de quantifier l'ampleur de leur action. Il existe peu de récits sur les femmes qui demeurent oubliées des manuels scolaires. Pourtant, ces anonymes ont fait l'Histoire et ont fait avancer, chacune à leur manière, les causes sociales.

En Suisse romande, des femmes se sont illustrées – trop souvent dans l'ombre – dans de nombreux domaines, tels que la santé, l'art, la littérature, la science, la politique, la religion.

Prenons l'exemple de la Croix-Rouge genevoise fondée par des hommes et développée principalement par la Genevoise Alice Favre (1851–1929). On ne dispose que peu d'informations sur sa vie et les historiens ne se sont guère penchés sur son parcours. Pourtant cette femme, investie dans des œuvres philanthropiques, s'est engagée au sein de la Société genevoise des Dames de la Croix-Rouge et a participé activement à la création des soins à domicile à Genève. En 1914, lors de la fusion de la Société des Dames et de la Société des Messieurs de la Croix-Rouge, Alice Favre est devenue la première présidente de la nouvelle entité Croix-Rouge genevoise. Une rue portera sous peu son nom et celui de son frère (rue Alice-et-William-Favre) à Genève.

Für das Clubjahr 2021/22 wird eine **Distriktsredaktorin gesucht!** Interessentinnen für diese abwechslungsreiche Arbeit melden sich bei Hanna Lienhard (hanna.lienhard@bluewin.ch) oder Inge Beckel (inge@beckel.ch).

Nous **recherchons une éditrice de District** pour l'année 2021/22 ! Les personnes intéressées par ce travail varié sont priées de s'adresser à Hanna Lienhard (hanna.lienhard@bluewin.ch) ou Inge Beckel (inge@beckel.ch).

KULTUR

VON DEN MACHTSTRUKTUREN DER STRASSENZÜGE

Rot. Nadine Wietlisbach ist Direktorin und Kuratorin des Fotomuseums Winterthur. An dieser Stelle wird sie in Zukunft immer wieder einmal eine Fotografie kommentieren, die sie anhand des rotarischen Monatsthemas aussucht.

Wie verändern sich öffentliche Räume über politische Prozesse? Der im neoklassizistischen Baustil gestaltete Triumphbogen kann symbolhaft für die Entwicklungen der ganzen Stadt Skopje gelesen werden. Zwischen 2008 und 2018 sind in der nordmazedonischen Hauptstadt Skopje Neubauten für rund 680 Millionen Euro realisiert worden. Auf den ersten Blick wurde so eine neue Identität geschaffen, ein Stadtzentrum, das sich nach aussen gewandt aufstellt. Bei genauerem Hinsehen wird klar, dass zeitgleich eine in den 1960er bis in die 1980er Jahre spezifisch herausgebildete architektonische Sprache vernachlässigt oder zerstört wurde. Unter der Leitung der UNO wurden nach dem Erdbeben 1963 Wiederaufbaubestrebungen ermöglicht, die heute jedoch, zumindest in der Innenstadt, nur noch teilweise erkennbar sind. Es wurde überbaut, verdeckt, abgerissen, um dafür visuelle Zeichen populistischer und nationalistischer Machtstrukturen über das architektonische Stadtbild zu stärken. Die Farbkleckse auf dem Triumphbogen verweisen auf die ursprünglich von Studierenden losgetretenen Proteste im Jahr 2016: Während der «Colorful Revolution» gegen die Regierung des damaligen Präsidenten Gjorge Ivanov bewarfen die Protestierenden die neu errichteten Gebäude mit Farbbeuteln und lehnten sich gegen das rückwärtsgewandte System auf.
Dieses sowie zahlreiche weitere beeindruckende Bilder finden sich in der Publikation «Skopje Walkie Talkie», dem Ergebnis der langjährigen Zusammenarbeit zwischen Susanne Hefti und dem Architekten und Architekturhistoriker Damjan Kokalevski. Susanne Hefti (*1984) ist Künstlerin und zurzeit Doktorandin am Institut für Geschichte und Theorie der Architektur der ETH Zürich. In ihrer forschungsbasierten Arbeit untersucht Susanne Hefti räumliche Zusammenhänge, die im Kontext von Politik, Architektur und Stadtplanung stehen. Über einen erweiterten Begriff der Dokumentarfotografie, der auch Video, Schriften und Archivalien einbezieht, verschmelzt sie in ihrer Arbeit künstlerische und wissenschaftliche Forschung. Susanne Hefti studierte Kunst und Fotografie an der Folkwang Universität der Künste in Essen und an der Zürcher Hochschule der Künste. Zuvor absolvierte sie eine Banklehre sowie ein Journalismus- und Kommunikationsstudium in Winterthur. Hefti stellt international aus und erhielt für ihre Arbeit bereits zahlreiche Preise (u. a. das Grenzgänger-Stipendium, den Preis für Fotografie der Internationalen Bodenseekonferenz sowie den Wüstenrot-Preis für Dokumentarfotografie).

Rot. Nadine Wietlisbach | zvg

Der im neoklassizistischen Baustil gestaltete Triumphbogen der Stadt Skopje

MARE NOSTRUM

KICK-OFF MIT DREI PDG

Im März hätte das rotarische Projekt «Mare Nostrum», das sich gegen die Vermüllung der Weltmeere richtet, offiziell auf den Weg gebracht werden sollen. Aufgrund von Corona und der gesundheitlichen Bedrohungslage musste das grosse Symposium, zu dem der RC Arlesheim eingeladen hatte, damals allerdings abgesagt werden. Mit einigen Monaten Verzögerung, aber nicht weniger Zuspruch feierte «Mare Nostrum» jetzt seinen Kick-off: Vertreter von 13 Rotary Clubs – darunter die drei PDG Urs Klemm, Urs Herzog und Max Herzig – beehrten die Initiative mit ihrem Erscheinen.

Der Initiator des Projekts, Rot. Heik Afheld, schilderte in seiner Begrüssung eindrücklich, welche verheerenden Folgen die grossen Mengen an Mikroplastik und Plastikmüll in den Gewässern unserer Erde, insbesondere in den Meeren, haben. Er zeigte gleichzeitig auf, wie eine international vernetzte Organisation wie Rotary dem entgegenwirken könnte. «Altplastik ist ein riesiger vergeudeter Rohstoff, den es nutz- und gewinnbringend zu verarbeiten gilt, anstatt damit sinnlos die Umwelt zu belasten», so Heik Afheld.

Aus den Niederlanden per Skype zugeschaltet wurde Gert-Jan van Dommelen von der Organisation «EndPlasticSoup»; sein Kurzvortrag stiess auf grosse Beachtung. Van Dommelen berichtete, welche durchschlagenden Erfolge sich mit sogenannten «Bubble Barriers» in Flüssen erzielen liessen. Mittels aufsteigender Luftblasen würden Abfallteile an die Oberfläche geschwemmt und könnten dort eingesammelt werden.

Ganz besonders aufhorchen liess der Vortrag der Maturandin Anna Sidonia Marugg aus Zuoz, die mit ihrer Maturarbeit in allen Oberengadiner Gewässern Plastikanteile nachgewiesen hat, sogar in entlegenen Bergseen.

Als Höhepunkt wurde die Gründung einer Action Group per 20. November 2020 mit PDG Urs Klemm als Gründungspräsident beschlossen. Die Anwesenden wurden ermuntert, sich als Funktionäre in dieser Gruppe zu engagieren. Das Interesse an einer Action Group erwies sich als gross: ein vielversprechender Anfang einer grossen Sache.

Rot. Bo Katzman/red | **zvg**

MESSAGE DU PRÉSIDENT

NOUS AVONS BEAUCOUP À FAIRE

Chers amis, chères amies

Récemment lors d'une réunion Zoom entre Rotariens et Rotaractiens, j'ai observé les visages souriants sur mon écran et je me suis alors rendu compte que notre organisation avait bien changé en peu de temps. Il est clair que nous ne retournerons pas à « l'ancienne normale » – et j'y vois là une excellente opportunité.

L'innovation et le changement ont lieu à tous les niveaux alors que nous repensons et refaisons le Rotary. La nouvelle flexibilité donnée au Rotary s'imbrique dans une culture numérique pour générer un changement comme nous ne l'avons jamais vécu. Nous pouvons beaucoup apprendre au contact de Rotariens comme Rebecca Fry qui, à 31 ans seulement, a déjà 15 ans d'expérience rotarienne.

A mon avis, le Rotary est une plateforme extraordinaire pour transformer le monde. J'ai ainsi découvert de nouvelles perspectives au travers de mes expériences au RYLA et au Rotaract, et aujourd'hui en tant que fondatrice et président du Rotary club de Social Impact Network, un nouvel e-club.

Impliquer ceux et celles qui ont bénéficié des programmes du Rotary est fondamental pour créer des clubs. Notre club montre que les Rotaractiens et autres Anciens souhaitent rejoindre le Rotary. Mon e-club compte ainsi 31 membres qui ont entre 23 et 41 ans et ont presque tous participé à des programmes du Rotary.

Comme nous devons nous assurer que le Rotary soit en osmose avec nos objectifs personnels et professionnels, nous avons conçu un modèle personnalisé du Rotary qui vise à apporter quelque chose à nos membres. Nous avons mis à profit nos relations – au travers des Amicales du Rotary et d'autres partenariats internationaux – pour que l'expérience de nos membres s'étende au-delà du club.

Notre club se réunit et gère la plupart de ses actions en ligne avec Microsoft Teams pour impliquer nos membres dans des thèmes qui les intéressent. Notre club n'est pas isolé géographiquement : la majorité de nos membres vivent en Australie, mais d'autres résident en Allemagne, en Italie, au Mexique, en Tanzanie et aux États-Unis.

Notre club accorde une grande importance à l'impact de nos actions. Cette année, pour Plastic Free July, nous avons lancé une campagne de sensibilisation à l'utilisation excessive du plastique et avons touché plus de 6000 personnes. Je suis fière que notre club puisse réunir tant de gens pour vivre un nouveau Rotary.

Tous les Rotary clubs ont l'opportunité d'innover à l'image du club de Rebecca. Faisons confiance à ces clubs, tirons-en des enseignements et apportons-leur notre soutien. Au Rotary, le changement se produit sur le terrain lorsque les clubs montent au créneau et définissent ce que peut être le nouveau Rotary.

Le changement est une constante, et nous avons beaucoup à faire dans de nombreux domaines. Il est essentiel de parler des contributions venues de tous les horizons et de promouvoir des personnes issues de groupes sous-représentés afin qu'ils aient davantage d'opportunités de participer en tant que membres et dirigeants du Rotary.

Les outils pour rendre le Rotary plus inclusif, plus intéressant et plus agréable sont à notre portée. Utilisons-les aujourd'hui et nous verrons alors comment le Rotary nous ouvre des opportunités à nous-mêmes et aussi à ceux qui ne nous connaissent pas encore.

Holger Knaack

Holger Knaack
Président du Rotary International

rotary.org/fr/office-president

BOTSCHAFT DES PRÄSIDENTEN

WIR HABEN VIEL ARBEIT VOR UNS

Liebe Freundinnen und Freunde

Kürzlich hatte ich wieder eine meiner vielen Zoom-Konferenzen. Während ich die Gesichter der Rotarier und Rotaracter ansah, die mir auf meinem Bildschirm entgegenlächelten, wurde mir klar, wie sehr sich unsere Organisation in dieser kurzen Zeit verändert hat, und dass es kein Zurück zu dem «alten» Rotary geben wird. Und das sehe ich als eine grosse Chance!

Derzeit finden auf so vielen Ebenen innovative Veränderungen statt, während wir daran arbeiten, Rotary neu zu erfinden. Unsere neue Flexibilität fügt sich dabei ganz in die digitale Kultur ein. Wir finden uns auf neuen Wegen wieder, die viele von uns nie zuvor beschritten haben. Und wir können dabei viel von jungen Mitgliedern lernen, wie der Rotarierin Rebecca Fry, die im Alter von 31 Jahren bereits über 15 Jahre Rotary-Erfahrung verfügt:

Besitzt im Alter von 31 Jahren schon mehr als 15 Jahre Rotary-Erfahrung: Rebecca Fry

Für mich ist Rotary eine perfekte Plattform, um die Welt zu verändern. ich bin überzeugt, dass ich den grössten Einfluss habe, wenn ich anderen ermögliche, die Veränderung umzusetzen, die sie in der Welt sehen wollen. Diese Einsicht entwickelte sich für mich durch meine Erfahrungen in RYLA und Rotaract und jetzt als Gründungspräsidentin des neuen E-Clubs Rotary Social Impact Network.

Ein Schlüssel zur Gründung neuer Clubs ist die Einbeziehung von Rotary Alumni. Unser Club ist der Beweis, dass Rotaracter und Alumni einen Weg in Rotary suchen – aber oft nicht einen für sie passenden Club finden. Unser Club hat 31 Mitglieder im Alter von 23 bis 41 Jahren. Und alle sind ehemalige Teilnehmer an Programmen von Rotary!

Es muss uns möglich sein, Rotary mit unseren anderen persönlichen und beruflichen Zielen in Einklang zu bringen. Mit dieser Clubgründung wollten wir ein persönliches Rotary-Modell schaffen, das für unsere Mitglieder eine echte Bereicherung ist. Dazu gehören auch Verbindungen und Kontakte – durch Rotary Fellowships, Rotary Action Groups und internationale Partnerschaften – durch die unsere Mitglieder sich weiterentwickeln können.

Unser Club trifft sich online, und auch die meisten unserer Projekte werden so gemanagt. Wir benutzen Microsoft-Teams, sodass wir uns rund um die Uhr mit den Themen befassen können, die unsere Mitglieder interessieren. Das bedeutet auch, dass unser Club geografisch nicht an einen bestimmten Standort gebunden ist: Obwohl viele von uns in Australien leben, haben wir auch Mitglieder in Deutschland, Italien, Mexiko, Tansania und den Vereinigten Staaten.

Besondere Bedeutung hat für uns die Wirkungsmessung unserer Projekte. Für unser diesjähriges Projekt Plastic Free July konzipierten wir eine Aufklärungskampagne, in der wir für Wege warben, den Gebrauch von Plastikartikeln im Alltag zu reduzieren. Wir erreichten 6000 Menschen und damit eine greifbare Auswirkung. Man konnte teilnehmen, wo immer man sich gerade befand. Ich bin stolz darauf, dass unser Club Menschen zusammenführt, um Rotary zu leben. Und ich freue mich auf unsere Zukunft.

Alle Rotary Clubs haben die Möglichkeit, so innovativ zu sein. Lassen Sie uns Clubs wie Rebeccas vertrauen, lassen Sie uns von ihnen lernen und sie unterstützen. Veränderung geschieht in Rotary stets auf der Grassroots-Ebene. Es sind die Clubs, die den Weg weisen und definieren, wie ein neues Rotary aussehen kann.

Veränderung ist eine Konstante. Das heisst, wir haben viel Arbeit vor uns. Und dabei ist es wichtig, dass wir die Beiträge vieler verschiedener Mitglieder anerkennen, besonders von Gruppierungen, die noch unterrepräsentiert in Rotary sind – damit auch sie die Möglichkeit haben, richtungsweisend in Rotary mitzuwirken.

Wir haben alles zur Hand, was wir brauchen, um Rotary inklusiver, relevanter und bunter zu machen. Nutzen wir unsere Chancen. Rotary eröffnet Möglichkeiten – für uns selbst und für die, die uns noch entdecken werden.

Holger Knaack

Holger Knaack
Präsident Rotary International

rotary.org/de/office-president

MESSAGE DU PRÉSIDENT DE LA FONDATION ROTARY

CÉLÉBRONS LA JOURNÉE MONDIALE CON TRE LA POLIO AVEC UN DON

Au début des années 90, la polio était encore une préoccupation majeure dans mon pays. En tant que président de la commission PolioPlus nationale du Sri Lanka, je faisais partie d'une task force comprenant des Rotariens et des représentants du gouvernement et de l'UNICEF qui dirigeaient les efforts d'éradication de la maladie, notamment les Journées nationales de vaccination (JNV).

Mais les temps étaient difficiles, car une guerre civile sévissait au Sri Lanka. Le gouvernement avait décrété que les JNV ne pouvaient se dérouler qu'en dehors des zones de conflit. Cela voulait dire qu'un tiers des enfants du pays ne seraient pas vaccinés – une situation inacceptable.

Le Rotary est alors intervenu avec l'UNICEF pour négocier un cessez-le-feu. Établir un contact avec l'un des chefs rebelles les plus craints et les plus insaisissables du monde n'a pas été facile et nous avons dû faire attention à protéger la réputation du Rotary durant les pourparlers.

Au bout de quelques semaines, ma secrétaire m'a apporté une lettre en tremblant. Elle était signée par le chef de la rébellion : « Cher M. Ravindran, Si vous êtes en mesure de persuader votre gouvernement de suspendre les hostilités pendant deux jours, nous déposerons les armes également parce que nous ne sommes pas en guerre contre les enfants. »

En un temps record, les JNV ont été organisées, des véhicules munis du logo du Rotary circulaient entre les postes de vaccination dans les zones contrôlées par les forces rebelles et bénéficiaient des mêmes conditions que la Croix-Rouge.

Les obstacles peuvent paraître insurmontables jusqu'au jour où nous les contournons.

En mars 2020, le programme antipolio a pris la décision de suspendre temporairement les campagnes de vaccination pour que les infrastructures que les membres du Rotary avaient mises en place dans la lutte contre la polio puissent être utilisées dans la lutte contre le COVID-19. Mais maintenant que le poliovirus sauvage a été vaincu dans la Région africaine et ne circule plus que dans deux pays, nous continuons d'aller de l'avant. Notre histoire montre que nous pouvons surmonter les situations les plus difficiles. Mais nous n'y parviendrons pas sans votre aide.

Le 24 octobre marque la Journée mondiale contre la polio et constitue la plus belle occasion de lever des fonds et de sensibiliser la population aux efforts du Rotary pour éradiquer la polio. Rendez-vous sur endpolio.org/fr/journee-mondiale-contre-la-poliomyelite afin de trouver des outils pour organiser des manifestations virtuelles et promouvoir celles de votre club.

Envisagez de faire un don à En finir avec la polio qui sera triplé par la Fondation Bill & Melinda Gates. En face de la pandémie, un risque sérieux existe de voir la polio se propager. Votre soutien est plus important que jamais, il nous permettra de nous attaquer ensemble aux obstacles restants et de créer un monde sans polio.

K.R. Ravindran
Président du conseil d'administration de la Fondation Rotary

In den frühen 1990er Jahren war Kinderlähmung in meiner Heimat Sri Lanka noch sehr präsent. Ich gehörte als Vorsitzender des PolioPlus-Ausschusses damals zur Arbeitsgruppe (bestehend aus Rotariern, Amtsträgern und UNICEF-Vertretern), die die Bemühungen zur Ausrottung der Kinderlähmung und Nationale Impftage (NIDs) koordinierte.

Es waren schwere Zeiten, denn in Sri Lanka tobte ein Bürgerkrieg. Die Regierung ordnete an, dass NIDs nur ausserhalb der Konfliktzonen stattfinden durften. Diese Verordnung war für uns nicht annehmbar – ein Drittel der Kinder des Landes wäre von der Impfung ausgeschlossen gewesen. Rotary und UNICEF handelten daraufhin eine Waffenruhe aus. Die Kontaktaufnahme mit einem der gefürchtetsten und unnahbarsten Rebellenführer der Welt war nicht einfach. Während der Verhandlungen durften wir auch den guten Ruf von Rotary nicht aufs Spiel setzen.

Wenige Wochen später brachte meine Sekretärin mit zitternden Händen einen Brief in mein Büro. Der Brief war vom Rebellenführer höchstpersönlich unterzeichnet worden. Darin stand: «Sehr geehrter Herr Ravindran, wenn Sie Ihre Regierung davon überzeugen können, die Kriegshandlungen für zwei Tage einzustellen, dann erklären auch wir uns bereit, unsere Waffen für zwei Tage ruhen zu lassen. Wir führen keinen Krieg gegen die Kinder unseres Landes.»

Schon bald konnte der NID stattfinden. Fahrzeuge mit Rotary-Logo fuhren zu den Impfstellen in den besetzten Gebieten. Unseren Helfern wurde dabei der gleiche Respekt entgegengebracht wie dem Roten Kreuz. Hindernisse scheinen manchmal unüberwindbar, bis man den ersten Schritt wagt.

Im März 2020 wurde beschlossen, das Polio-Programm zeitweise auszusetzen und keine Impfungen gegen Kinderlähmung mehr anzubieten, da die – auch von Rotary-Mitgliedern – aufgebaute Polio-Infrastruktur für COVID-19-Massnahmen benötigt wurde. Wir haben jedoch bereits enorme Fortschritte erzielt und das Polio-Wildvirus aus der afrikanischen Region vertrieben, sodass er nunmehr nur noch in zwei Ländern in Umlauf ist. Ein Blick auf unsere Geschichte zeigt, dass wir selbst schwierige Situationen meistern können. Aber dafür benötigen wir Ihre Unterstützung.

Der Welt-Polio-Tag am 24. Oktober bietet eine grossartige Gelegenheit, Gelder zu sammeln und auf die Bemühungen von Rotary zur Ausrottung der Kinderlähmung aufmerksam zu machen. Auf endpolio.org/de/weltpoliotag finden Sie Tools zur Planung von virtuellen Events und Benefizaktionen. Dort können Sie auch das Event Ihres Clubs eintragen.

Ich möchte auch um Ihre Spende an End Polio Now bitten. Alle Spenden werden durch die Bill & Melinda Gates Foundation verdreifacht. Die Pandemie stellt ein ernsthaftes Risiko der weiteren Verbreitung der Kinderlähmung dar. Ihre Unterstützung ist daher wichtiger denn je. Nur mit Ihrer Unterstützung können wir die letzten Hindernisse bewältigen und eine Welt ohne Polio möglich machen.

K.R. Ravindran
Foundation Trustee Chair

All'inizio degli anni Novanta, la polio era ancora una minaccia nel mio Paese. Come presidente della Commissione PolioPlus dello Sri Lanka, ho preso parte a una task force di Rotariani, funzionari di governo e rappresentanti dell'UNICEF per guidare le iniziative di eradicazione della polio, incluse le Giornate d'immunizzazione nazionale (NID).

Quelli erano però giorni difficili, perché lo Sri Lanka era dilaniato dalla guerra civile. Il governo sosteneva di poter indire le NID soltanto al di fuori delle aree di conflitto: una decisione inaccettabile, perché voleva dire che un terzo dei bambini nel Paese non sarebbero stati vaccinati.

Il Rotary e l'UNICEF intervennero perché fosse dichiarato il «cessate il fuoco». Non fu facile stabilire un contatto con uno dei capi ribelli più temuti e sfuggevoli al mondo; in più, dovevamo fare attenzione a mantenere intatta la reputazione del Rotary nel corso dei negoziati.

Alcune settimane dopo, la mia segretaria, con le mani tremanti, mi consegnò una lettera nel mio ufficio. La lettera, firmata dal capo dei ribelli in persona, recitava così: «Egregio Sig. Ravindran, se riusciste a convincere il Vostro governo a cessare le ostilità per due giorni, saremmo disposti a deporre le armi anche noi per due giorni. Non siamo in guerra con i bambini.»

Ben presto fu istituita la NID: veicoli con l'emblema del Rotary viaggiarono fino alle cabine di vaccinazione nelle aree occupate dagli insorti, e ricevettero lo stesso rispetto e lo stesso trattamento di favore riservato alla Croce Rossa.

Gli ostacoli possono sembrare insormontabili finché non li superiamo.

Nel mese di marzo 2020, mentre l'infrastruttura costruita con l'aiuto dei Rotariani veniva sfruttata per contrastare la COVID-19, il programma antipolio prese la difficile decisione di sospendere temporaneamente le immunizzazioni. Tuttavia, nonostante il poliovirus selvaggio sia stato debellato nel continente africano e circoli in soli due Paesi al mondo, continuiamo a fare progressi. La nostra storia racconta che possiamo superare anche le situazioni più difficili, ma non possiamo farcela senza il tuo aiuto.

La Giornata mondiale della polio cade il 24 ottobre e rappresenta la più grande opportunità per raccogliere fondi e sensibilizzare il pubblico sulle iniziative del Rotary volte all'eradicazione della polio. Visita il sito endpolio.org/worldpolioday per registrare l'evento del tuo club e ottenere strumenti utili per pianificare eventi e raccolte fondi virtuali.

Valuta l'idea di fare una donazione a End Polio Now, che sarà equiparata con un rapporto di 2 a 1 dalla Bill & Melinda Gates Foundation. Di fronte a una pandemia, rischiamo seriamente che la polio dilaghi ulteriormente. Il tuo sostegno è più importante che mai: avrai la garanzia che, insieme, possiamo far cadere gli ostacoli che rimangono e liberare il mondo intero dalla polio.

K.R. Ravindran
Chair del Consiglio degli Amministratori della Fondazione

RI CONVENTION 2021

SNACKS DE MINUIT

A la tombée de la nuit, les rues s'animent : les marchés nocturnes à Taipei prennent vie sur les trottoirs et dans les rues quand les commerçants installent leur étal où l'on achète, vend, mange ou boit sous les parasols qui embellissent certaines artères. Lorsque vous serez à la convention 2021 du Rotary International du 12 au 16 juin, prenez le temps d'apprécier ce côté typique de la vie quotidienne locale.

Le marché nocturne de Shilin, vieux de plus d'un siècle, est probablement le plus célèbre et le plus prisé. Allez d'abord au Musée national du Palais avant de vous rendre au marché qui ouvre en fin d'après-midi. Vous trouverez des stands de restauration près de la station de métro Jiantan ; d'autres divertissements se trouvent aussi près de la place Yangming. Une visite au marché nocturne de la rue Linjiang – également connu sous le nom du marché nocturne de la rue Tonghua – moins fréquenté par les touristes surtout en semaine bien qu'il soit à proximité de la tour Taipei 101, est incontournable.

Ne mangez pas trop avant d'aller au marché nocturne, car vous y trouverez d'alléchantes spécialités culinaires. Goûtez aux galettes d'oignons verts, aux raviolis frits, aux saucisses grillées dont il existe une immense variété. Le tofu puant mérite bien son nom, mais servi avec une sauce à l'ail, il est délicieux. Vous pourrez aussi prendre un plat de nouilles agrémentées d'un grand choix de sauces.

Hank Sartin | **RI**

convention.rotary.org/fr

SPUNTINI DI MEZZANOTTE

Quando il sole cala sull'orizzonte, a Taipei è l'ora dello shopping: lungo i marciapiedi e le strade della città prendono vita i mercatini notturni, dove i venditori aprono le loro bancarelle per una serata all'insegna della compravendita di cibi e bevande. Alcune strade sono costellate da teloni che vengono srotolati ogni sera. Se parteciperai alla Convention del Rotary International che si terrà a Taipei dal 12 al 16 giugno 2021, dedica il tuo tempo libero a scoprire questo vivace assaggio della vita cittadina di ogni giorno. O forse dovremmo dire «di ogni notte»?

Il mercato notturno di Shilin è attivo da oltre un secolo ed è forse il più famoso (e frequentato) della città. Dopo una visita al vicino National Palace Museum, recati al mercato, che apre i battenti nel tardo pomeriggio. Al mercato di Shilin, vicino alla stazione della metropolitana Jiantan, noterai bancarelle di cibo all'aperto; nei pressi di Yangming Plaza troverai altra merce in offerta. Un'altra destinazione celebre è il mercato notturno di Linjiang Street (o di Tonghua Street, com'è anche noto): sebbene si trovi nei pressi della torre Taipei 101, è meno frequentato dai turisti. Tutti i mercati sono meno affollati di turisti nelle serate dei giorni feriali rispetto ai fine settimana.

Raccomandiamo una cena leggera (se non di saltare la cena) prima di visitare un mercato notturno: in questo modo, potrai assaggiare le prelibatezze dello street food taiwanese senza fare indigestione. Prova i pancake allo scalogno, i ravioli fritti in padella e le salsicce grigliate: la varietà delle ricette è straordinaria. Il «tofu puzzolente» tiene fede al suo nome, ma è delizioso se fritto immerso nell'olio e servito con salsa all'aglio. Altrimenti, puoi sempre decidere di gustare spaghetti conditi con un'ampia scelta di salse.

MITTERNACHTS-SNACKS

Mit dem Sonnenuntergang beginnt in Taipeh das Shopping-Abenteuer: Nachtmärkte spriessen auf den Bürgersteigen und Strassen der Stadt. Händler bieten dort ihre Waren feil und allerlei Stände locken mit kulinarischen Köstlichkeiten. Jeden Abend breiten sich über den Nachtmärkten Markisen und Schirme auf. Wenn Sie zum Jahreskongress 2021 von Rotary International (12. bis 16. Juni 2021) nach Taipeh reisen, nehmen Sie sich die Zeit, diesen lebhaften Alltag von Taipeh kennenzulernen. Genauer gesagt: den nächtlichen lebhaften Alltag.

Der Shilin-Nachtmarkt mit seiner über 100-jährigen Geschichte ist vielleicht der berühmteste (und belebteste) Nachtmarkt der Stadt. Begeben Sie sich zum Beispiel nach dem Besuch des nahegelegenen nationalen Palastmuseums auf den Markt, der am späten Nachmittag seine Tore öffnet. Imbissstände unter freiem Himmel finden Sie in der Nähe der Metrostation Jiantan. Andere Waren werden am Yangming Plaza angeboten. Auch der Nachtmarkt in der Linjiang Street – oder Tonghua Street Night Market – hat sich einen Namen gemacht und wird trotz der Nähe zu Taipei 101 weniger häufig von Touristen frequentiert. Allgemein sind die Märkte unter der Woche weniger überfüllt und touristisch als am Wochenende.

Nehmen Sie vor Ihrem Besuch eines Nachtmarkts nur ein leichtes Abendessen (oder gar keines) ein, damit noch genügend Platz für Kostproben aus der taiwanesischen Street-Food-Küche bleibt. Freuen Sie sich auf Cong You Bing (Frühlingszwiebelpfannkuchen), frittierte Dim Sum und Bratwürste in unzähligen Variationen. Chòu dòufu – wörtlich: «stinkender Tofu» – macht seinem Namen alle Ehre, schmeckt aber frittiert und mit Knoblauchsauce serviert einfach köstlich. Oder gönnen Sie sich Nudeln mit einer Sauce nach Ihrem Geschmack.

2021 TAIPEI

OUR WORLD

KEEPING POLIO IN OUR SIGHTS

Rotary and its partners have mobilized disease-fighting infrastructure to respond to COVID-19 – while remaining dedicated to eradicating polio.

The covid-19 pandemic has created health challenges that go beyond the disease itself. In May, the World Health Organization reported that, world-wide, 80 million children under age one were not receiving routine vaccinations for a variety of diseases. Pausing vaccinations – which involve close contact between vaccinators, infants, and their families – was necessary in the face of the pandemic. But as UNICEF Executive Director Henrietta Fore warns, «We cannot exchange one deadly outbreak for another.» Amid these challenges, Rotary's contributions toward polio eradication are more important than ever. In January 2020, the Bill & Melinda Gates Foundation and Rotary renewed their lonstanding partnership, committing to raise an additional $450 million for polio eradication over the next three years. Rotary is committed to raising $50 million each year, with every dollar to be matched with two additional dollars from the Gates Foundation. «While response to the COVID-19 pandemic is an urgent global health priority, we cannot let our progress against polio backslide», says Michael K. McGovern, chair of Rotary's International PolioPlus Committee and a member of the Global Polio Eradication Initiative (GPEI) Polio Oversight Board. «Our recent success in the African region shows that a polio-free world is achievable, but renewed focus and support for ongoing efforts in the two remaining endemic countries must be prioritized in order to deliver on our promise of a polio-free world.»

In March, the GPEI helped mount a worldwide response to the COVID-19 pandemic, tapping the infrastructure created for polio vaccination and surveillance. All the while, it dedicated funds and other resources to resuming polio vaccination efforts as soon as it was safe to do so, and to adjusting the vaccination and surveillance infrastructure as needed.

Polio experience underpins pandemic response

When COVID-19 emerged, the GPEI brought decades of experience to the response. While critical functions of the polio eradication effort continued, polio workers became involved in contact tracing, testing, and educating communities about hand washing and other ways to reduce transmission of and exposure to COVID-19. In many cases, they carried out both polio eradication and COVID-19 response activities simultaneously. The polio eradication infrastructure has proved invaluable in the pandemic: GPEI hotlines, emergency operations centers, computers, and vehicles were all enlisted to support the COVID-19 response. In Nigeria, World Health Organization field offices, which are used to coordinate polio eradication efforts, have doubled as hubs for WHO teams focused on COVID-19. In Pakistan, hundreds of polio surveillance officers have been trained in COVID-19 surveillance. In Afghanistan, volunteers who educate communities about polio have been trained to teach people about COVID-19, including hand washing and other preventive measures.

PolioPlus grants continue to fund critical work

Polio immunization activities began resuming in July, with precautions taken to protect frontline workers and communities. With funding from Rotary members, Rotary issued more than $50 million in PolioPlus grants in June to support polio erad-ication work in Afghanistan and Pakistan (the last two countries where wild polio remains endemic) and across Africa. In Afghanistan, communications and community outreach work (called «social mobilization») is crucial; this has included distributing 3 million bars of soap to promote hygiene, protect against polio and COVID-19, and improve local reception of vaccination efforts. In Pakistan, the social mobilization effort has a special focus on outreach to local religious leaders, who can promote vaccinations in mosque announcements and sermons. In June, WHO committed to funding a Subnational Immunization Day in the Democratic Republic of Congo in the first quarter of 2021. A $3 million grant from Rotary will help fund vaccinations for an anticipated 8.4 million children in that country. The WHO Regional Office for Africa continues polio surveillance in 47 countries across the continent. A $4 million PolioPlus grant will fund lab and surveillance activities such as collecting and transporting stool samples and conducting training. It will also support procedural changes made necessary by COVID-19. As Rotary prepares to mark World Polio Day on 24 October, members know that even in the face of a pandemic, the important work of fighting polio must continue. Now more than ever, the support of all Rotary members is needed to help win the fight for a polio-free world.

IN JUNE, ROTARY APPROVED GRANTS FOR:

19 306
VEHICLES HIRED FOR FRONTLINE WORKERS IN AFGHANISTAN

90 MILLION
DOSES OF MONOVALENT ORAL POLIO VACCINE

12 139
VACCINATORS TRAINED IN SUDAN

2530
COMMUNITY HEALTH WORKERS RECRUITED IN PAKISTAN

Make sure your World Polio Day event is registered at endpolio.org/register-your-event. This year, clubs and members that register their events by 15 October will receive early access to a downloadable World Polio Day program via e-mail. The program will also be available on the Rotary International Facebook page on 24 October. Learn more and donate at endpolio.org/world-polio-day.

Hank Sartin
RI

NEWS D'EVANSTON

JENNIFER E. JONES – PREMIÈRE FEMME ÉLUE À LA PRÉSIDENCE DU ROTARY INTERNATIONAL

Jennifer E. Jones, membre du RC de Windsor-Roseland (Canada), a été élue à la présidence 2022/2023 du Rotary International, une distinction qui fait d'elle la première femme à occuper cette fonction en 115 ans d'histoire de l'organisation.

Jennifer Jones considère que le plan d'action du Rotary est un catalyseur qui renforce l'impact du Rotary.

« Alors que nous réfléchissions à nos nouvelles priorités stratégiques, nous n'aurions jamais imaginé que notre capacité d'adaptation deviendrait notre principal repère pendant ce qui est sans doute la période la plus profonde de l'histoire récente », a-t-elle déclaré. « De bonnes choses surgissent des plus difficiles circonstances. A l'aide d'objectifs ciblés et mesurables, j'exploiterai ce paysage historique pour innover, sensibiliser et donner des opportunités qui reflètent la réalité d'aujourd'hui. »

En tant que première femme présidente du RI, Jennifer Jones attache beaucoup d'importance au respect de la déclaration du Rotary sur la diversité, l'équité et l'inclusion (DEI). « Je crois que la diversité, l'équité et l'inclusion commencent au sommet de la hiérarchie... et pour que nous puissions augmenter concrètement les effectifs féminins et le nombre de membres de moins de quarante ans – ces segments doivent être reflétés au niveau de la gouvernance », a-t-elle affirmé. « Je défendrai une croissance à deux chiffres dans les deux catégories sans jamais perdre de vue l'ensemble de notre famille. »

Jennifer Jones a fondé et préside Media Street Productions Inc., une société de production télévisuelle basée à Windsor qui a reçu plusieurs prix. Elle a également présidé le Conseil d'administration de l'Université de Windsor et la Chambre de commerce régionale de Windsor-Essex. Elle a reçu la Médaille de la paix du YMCA et celle du jubilé de diamant de la Reine. Elle est aussi la première Canadienne à avoir reçu le prix Peacemaker of the Year de l'Université de Wayne State. Jennifer Jones est titulaire d'un doctorat en droit (LL.D.).

Actuellement administratrice de la Fondation Rotary, elle est membre du Rotary depuis 1997 où elle a occupé les postes de vice-présidente, administratrice du Rotary, training leader, présidente de commission, modératrice de l'Assemblée internationale et gouverneure. Elle a joué un rôle de premier plan dans l'effort de repositionnement de la marque du Rotary en présidant le groupe consultatif sur le renforcement du Rotary. Elle co-préside la campagne En finir avec la polio : Écrire une page d'histoire, dont l'objectif est de recueillir 150 millions de dollars de dons.

Madame Jones a dirigé le téléthon #RotaryResponds qui a permis de récolter des fonds essentiels dans la lutte contre le COVID-19 ; l'émission a été visionnée par plus de 65 000 personnes. Elle est récipiendaire du Prix Servir d'abord du Rotary, de la Citation pour services méritoires et de la Distinction pour services éminents de la Fondation Rotary. Jennifer Jones et son mari Nick Krayacich sont membres du Cercle Arch Klumph, du Cercle Paul Harris et de la Société des testateurs.

Les membres de la commission de nomination du président 2022/2023 du Rotary International sont Robert L. Hall, Dunwoody (États-Unis) ; Bradford R. Howard Oakland Uptown (États-Unis) ; Per Høyen, Aarup (Danemark) ; Peter Iblher, Nürnberg-Reichswald (Allemagne) ; Ashok Mahajan, Mulund (Inde) ; Sam Okudzeto, Accra (Ghana) ; Eduardo San Martín Carreño (Espagne) ; Takeshi Matsumiya, Chigasaki-Shonan, Chigasaki Kanagawa (Japon) ; Michael K. McGovern (secrétaire), Cape Elizabeth (États-Unis) ; José Alfredo Pretoni, São Paulo-Sul, São Paulo (Brésil) ; Saowalak Rattanavich, Bang Rak, Bangkok, (Thaïlande) ; Hendreen Dean Rohrs, Langley Central, Surrey, Colombie-Britannique (Canada) ; Kenneth M. Schuppert, Jr (président), Decatur (États-Unis) ; Ravindra P. Sehgal, Belur, Bengale occidental (Inde) ; Noel Trevaskis, Merimbula, Tura Beach (Australie) ; Giuseppe Viale, Gênes (Italie) et Chang-Gon Yim, Daegu-West, Daegu (République de Corée).

Ryan Hyland | RI

Rot. Jennifer E. Jones, la première femme élue présidente nommée du Rotary

ACTUALITÉS

LA PAIX PEUT ÊTRE UN CHOIX QUOTIDIEN

Fin 1914, des centaines de kilomètres de tranchées divisent l'Europe, les forces françaises et britanniques d'un côté, les troupes allemandes de l'autre, les deux camps séparés de quelques mètres seulement. Le pape a bien demandé une trêve pour Noël, mais les tirs n'ont pas cessé.

Puis, au soir de Noël, les soldats stationnés derrière les lignes britanniques entendent des chants, puis une voix s'élever : « Soldats anglais, joyeux Noël! », suivi de « Soldats anglais, sortez pour nous rejoindre ! »

Les deux camps sortent prudemment de leurs tranchées pour s'avancer jusque dans ce no man's land qui les sépare. Puis, comprenant qu'il s'agit d'une véritable trêve, les hommes fraternisent, entonnent des chants de Noël, échangent des souvenirs et du whisky, et disputent même un match de football.

Le cessez-le-feu ne durera que deux jours, avant que les troupes ne retournent dans leurs tranchées et reprennent leurs combats sanglants pendant quatre longues années. Mais l'histoire de la Trêve de Noël nous conforte dans l'idée que la paix est possible si nous faisons le choix de l'accepter. Si la paix peut durer quelques jours, ne peut-elle aussi durer des mois, voire des années ? Et comment, en premier lieu, prévenir les conflits ?

Dans une allocution donnée au lendemain de son acceptation du prix Nobel de la paix en 1964, le leader américain des droits civiques Martin Luther King Jr. a déclaré : « Nous devons nous concentrer non seulement sur le refus de la guerre, mais aussi sur l'affirmation positive de la paix. »

Lorsque les conditions d'une paix positive sont réunies, les structures, les politiques et les actions de nos sociétés favorisent la justice à tous les niveaux et soutiennent, de ce fait, une coexistence pacifique. C'est une réponse aux appels à la justice et à la paix que nous avons entendus lors des manifestations qui se sont déroulées cette année de Minneapolis jusqu'à Paris.

La paix positive n'a pas vocation à être uniquement enseignée aux étudiants des Centres du Rotary pour la paix. En collaboration avec l'IEP (Institut pour l'économie et la paix), l'Académie pour la paix positive du Rotary dispense une formation gratuite à tous les Rotariens sur la façon d'intégrer la notion de paix positive dans nos actions locales, y compris dans celles qui bénéficient de subventions de la Fondation. La paix positive trouve un écho à tous les niveaux de la Fondation Rotary.

Nos actions d'alphabétisation, qui favorisent l'égalité des chances pour tous les enfants, participent au dialogue entre parties qui peuvent s'opposer. Les subventions de la Fondation contribuent aussi à la stabilité des populations, notamment via les projets d'eau potable qu'elles financent et qui permettent aux enfants d'aller à l'école plutôt que de se charger des corvées d'eau.

En tant que décideurs et défenseurs de la paix positive, notre rôle va continuer à s'affirmer de par nos partenariats et nos subventions, et aussi au travers de notre cœur et de notre action pour rendre le monde meilleur.

Rot. K.R. Ravindran | **RI**

FEATURE

FREUNDLICHKEIT IST WICHTIGER DENN JE

Unsere Eltern sagten uns, wir sollten immer nett zu anderen sein. Sie hatten recht. Hier ist der Grund.

Gutes tun nützt nicht nur anderen Menschen. Es hilft auch uns selbst.

Studien zeigen, dass die Hilfe für andere die Ausschüttung von Serotonin verstärkt, einem Neurotransmitter, der uns zufrieden macht. Ein weiterer Vorteil, wenn wir uns belohnt fühlen, wenn wir Gutes tun: Es senkt unser Stressniveau. Wer könnte das im Moment nicht gebrauchen? Angesichts der COVID-19-Pandemie machen sich schliesslich Menschen überall Sorgen um ihre Gesundheit, ihre Familien, ihre Arbeit und ihre Zukunft.

«Wenn wir uns alle schlechter fühlen, als wir es gewohnt sind, mit einem gewissen Grad an situationsbedingter Depression, brauchen wir alle einen Auftrieb», sagt die Psychologin Mary Berge, Mitglied des RC Johnstown, Pennsylvania, USA, die mit vielen Rotary Clubs Gespräche über die Bewältigung der Pandemie geführt hat. «Es gibt viele Untersuchungen, die belegen, dass, wenn wir anderen helfen oder wenn wir etwas für andere tun, unsere Belohnungszentren im Gehirn aufleuchten. Und unser Stresspegel sinkt, wenn Cortisol freigesetzt wird.»

GUTES TUN FÜHLT SICH GUT AN

In einer Studie aus dem Jahr 2016 fragten Forscher in einem Feldversuch die Testteilnehmer nach Szenarien, in denen sie entweder Unterstützung gaben oder erhielten. Die Studie, veröffentlicht in Psychosomatic Medicine: Journal of Biobehavioral Medicine, ergab, dass MRT-Tests nur die Fälle zeigten, in denen das Geben mit vermindertem Stress und erhöhter Aktivität in den Belohnungszentren des Gehirns korrelierte – was darauf hindeutet, dass das Geben von Unterstützung letztlich einen grösseren psychischen Nutzen hatte als das Erhalten von Unterstützung.

Forscher der Oslo Metropolitan University in Norwegen und der Technischen Universität Dortmund in Deutschland untersuchten die Beziehung zwischen ehrenamtlicher Arbeit und Wohlbefinden in 12 europäischen Ländern und stellten fest, dass es ausserhalb der USA relativ wenige derartige Studien gibt. Ihre Analyse 2018 ergab, dass Menschen, die sich freiwillig engagieren oder engagiert haben, über mehr Wohlbefinden berichten als Menschen, die sich nicht engagieren.

Eine Studie in Kanada, veröffentlicht in der National Library of Medicine, untersuchte die Auswirkungen auf die kardiovaskuläre Gesundheit von Jugendlichen, die ehrenamtlich arbeiten. Die Studie bestätigte, dass die Unterstützung von Freiwilligen den Body-Mass-Index der Freiwilligen und andere kardiovaskuläre Risikofaktoren reduziert.

BEWÄLTIGUNGSSTRATEGIEN IN DER PANDEMIE

Berge, in Rotary auch als Schulungsleiterin tätig, sah, dass die Angst unter ihren Patienten wegen der Pandemie zunahm und entwickelte die Präsentation Staying Sane During COVID-19. Sie hat den Vortrag mehr als 70 Mal per Videokonferenz gehalten, meist bei Veranstaltungen mit Bezug zu Rotary.

«Gerade Rotarier haben ein hohes Bedürfnis nach Mitgefühl», sagt Berge. «In meinen Zoom-Meetings höre ich Leute sagen: Wie können wir helfen? Sie sind verzweifelt bestrebt, dieses Gefühl des Wohlbefindens wieder zu bekommen. Ich glaube, sie sehen, dass wir dadurch unseren eigenen Stress, unsere Traurigkeit, Angst und Reizbarkeit abbauen können.»

Auch Rotarierin Jenny Stotts, Sozialarbeiterin, Kinder- und Traumaspezialistin, hat darüber geschrieben, wie wir unsere Widerstandsfähigkeit erhöhen, uns während der Pandemie an Widrigkeiten anpassen und gestärkt daraus hervorgehen können. «Wenn wir Dankbarkeit ausdrücken oder uns an geplanten zwischenmenschlichen Hilfshandlungen beteiligen, erfahren wir die Vorteile von Serotonin und Dopamin, zwei Neurotransmittern, die dafür verantwortlich sind, dass wir Freude oder Vergnügen empfinden», sagt Stotts, Mitglied des RC Athens Sunrise, Ohio, USA. «Nicht nur profitieren andere von dieser Aktivität, auch unsere eigenen Batterien werden wieder aufgeladen.»
Wenn wir wiederholt Gutes tun, passiert etwas Interessantes in unserem Gehirn. «Wenn wir uns in einer regelmässigen, täglichen Praxis der Freundlichkeit und Dankbarkeit üben, bauen wir im Grunde genommen Wege in unserem Gehirn auf, die uns gesünder und emotional stabiler machen.» Nicht zuletzt aus diesem Grund sagt Stotts ihren Mitarbeitern und Kunden: «Sie verdienen es, Ihr freundlichstes Selbst zu sein.»

Rotarier sind sich vielleicht nicht bewusst, welch wichtige Rolle sie spielen können, um das Denken der Menschen zu verändern, meint Stotts.

«Wenn wir als Führungspersönlichkeiten in unserem Gemeinwesen eine Denkweise propagieren –, Dankbarkeit und Freundlichkeit – haben wir die Möglichkeit, mit gutem Beispiel voranzugehen», sagt sie. «Ich denke, das ist eine beruhigende und stabilisierende Kraft. Wir können diesen Ton für unseren gesamten Club und für unsere Gemeinden angeben.»

Viele Rotary, Rotaract und Interact Clubs finden kreative Wege, um freundlich zu ihren Nachbarn zu sein. Hier sind nur einige von ihnen:

Viele Studien haben einen Zusammenhang zwischen Freiwilligenarbeit und verbesserter Gesundheit festgestellt. Im Gehirn werden durch freundliche Handlungen starke Chemikalien wie Oxytocin, Serotonin und Dopamin freigesetzt, die unsere Stimmung heben, Belohnungsreize erhöhen und Stress reduzieren. Mitgefühl erzeugt niedrigere Herzfrequenzen und reduziert koronare Leiden. Oxytocin ist auch mit sozialen Bindungen verbunden, sodass mit seiner Freisetzung Bindungen verstärkt werden.

RC SAINT-DENIS & IW CLUB SAINT-DENIS VANILLE (RÉUNION)

Die Rotarier kauften Computer und Tablet-PCs mit drahtlosen Routern, um sie einem örtlichen Pflegeheim zur Verfügung zu stellen, damit die Familienmitglieder mit den Bewohnern in Verbindung treten konnten, während das Heim wegen der Pandemie für Besucher geschlossen war.

RC BENSHEIM-HEPPENHEIM (DEUTSCHLAND)

Mitglieder boten ein zweistündiges Musikkonzert für Bewohner und Betreuer in Seniorenheimen. Bruno Weis, ein Mitglied des Clubs, und zwei Kollegen traten ausserhalb der Einrichtungen auf, während die Bewohner von ihren Balkonen oder von nahe gelegenen Parkbänken aus zuhörten.

RC ALMERE UND RC ALMERE WEERWATER (NIEDERLANDE)

Die Freundinnen und Freunde verteilten 2600 Blumensträusse mit 52 000 Tulpen an 77 Orten in Almere, um den Mitarbeitern im Gesundheitswesen ihre Dankbarkeit auszudrücken.

Rot. Arnold R. Grahl | **zvg**

NEWS E ATTUALITÀ

LA REGIONE AF
DICHIARATA LI
POLIOVIRUS SEI

Il Rotary e i suoi partner GPEI celebrano una conquista monumentale e dichiarano che l'eradicazione globale del poliovirus selvaggio è possibile con la continua dedizione e perseveranza dei Rotariani.

Il 25 agosto l'Organizzazione Mondiale della Sanità (OMS) ha annunciato che la trasmissione del poliovirus selvaggio è stata ufficialmente bloccata in tutti i 47 Paesi della sua regione africana. Si tratta di un passo storico e vitale verso l'eradicazione globale della polio, che è la massima priorità del Rotary.Dopo decenni di dure conquiste nella regione, il Rotary e i suoi partner della Global Polio Eradication Initiative (GPEI) – OMS, i Centri statunitensi per il controllo e la prevenzione delle malattie,

I volontari e gli operatori sanitari hanno deciso di somministrare vaccini orali antipolio a centinaia di bambini durante una campagna di vaccinazione in Costa d'Avorio

FRICANA BERA DAL LVAGGIO

UNICEF, la Bill & Melinda Gates Foundation, e Gavi, l'alleanza per il vaccino – stanno proclamando questa pietra miliare un successo nella salute pubblica. Lo offrono come prova che un forte impegno, coordinamento e perseveranza possono liberare il mondo dalla polio.

La certificazione che la regione africana è libera dal poliovirus selvaggio arriva dopo che la Commissione di Certificazione Regionale Africana indipendente (ARCC) ha condotto verifiche sul campo che hanno confermato l'assenza di nuovi casi e analizzato la documentazione della sorveglianza della polio, l'immunizzazione e la capacità di laboratorio del Camerun, della Repubblica Centrafricana, della Nigeria e del Sud Sudan. La commissione aveva già accettato la documentazione degli altri 43 Paesi della regione.

Gli ultimi casi di poliomielite causata dal poliovirus selvaggio nella regione africana sono stati registrati nello Stato settentrionale della Nigeria, a Borno, nell'agosto 2016, dopo due anni di assenza di casi. Il conflitto, insieme alle difficoltà nel raggiungere le popolazioni mobili, aveva ostacolato gli sforzi per immunizzare i bambini di quella regione.

Ora che la regione africana è libera dal poliovirus selvaggio, cinque delle sei regioni dell'OMS, che rappresentano oltre il 90% della popolazione mondiale, sono libere dalla malattia. La polio causata dal virus selvaggio è ancora endemica in Afghanistan e Pakistan, nella regione del Mediterraneo orientale dell'OMS.

La certificazione dell'assenza di poliovirus selvaggio nella regione africana è stata celebrata durante un evento livestream. Tra i relatori c'erano il Presidente nigeriano Muhammadu Buhari, Bill Gates, il Presidente del Rotary International Holger Knaack, il Presidente della Nigeria PolioPlus dott. Tunji Funsho, e i rappresentanti di altri partner GPEI. La celebrazione è stata seguita da una conferenza stampa.

Nel programma, Knaack ha parlato delle persone che hanno bisogno di buone notizie durante la pandemia COVID-19 in corso. «Le sfide che ci attendono sono formidabili», ha detto Knaack. «Ecco perché dobbiamo riconoscere questo grande risultato e lodare tutte le persone che hanno avuto un ruolo importante nel raggiungimento di questa pietra miliare. Ci sono voluti sforzi enormi per molti anni.»

UN SUCCESSO IN VIA DI SVILUPPO DA DECENNI

La mancata rilevazione di casi di poliovirus selvaggio in Africa è in netto contrasto con la situazione del 1996, quando 75 000 bambini venivano paralizzati dalla malattia. Quell'anno, in occasione di una riunione dell'Organizzazione dell'Unità africana in Camerun, i capi di Stato africani si sono impegnati a sradicare la malattia dal continente.

Per sostenere lo sforzo, sempre nel 1996, il Rotary, i suoi partner GPEI e il Presidente sudafricano Nelson Mandela avevano lanciato la campagna Kick Polio Out of Africa. Utilizzando le partite di calcio e le sponsorizzazioni delle celebrità, la campagna aveva aumentato la consapevolezza della polio aiutando più di 30 Paesi africani a tenere le prime Giornate d'Immunizzazione Nazionale. L'appello di Mandela all'azione ha aiutato a mobilitare i leader di tutto il continente ad aumentare gli sforzi per raggiungere ogni bambino con il vaccino antipolio.

Dal 1996, innumerevoli soci del Rotary provenienti da tutta l'Africa e da tutto il mondo hanno raccolto fondi, immunizzato i bambini e promosso le vaccinazioni, consentendo alla GPEI di rispondere e fermare le epidemie di polio. Più di 9 miliardi di dosi di vaccino antipolio per via orale sono state fornite in tutta la regione, evitando circa 1,8 milioni di casi di paralisi. Ogni anno, circa 2 milioni di volontari aiutano a vaccinare più volte 220 milioni di bambini contro la polio nella regione africana.

I soci del Rotary hanno contribuito circa 890 milioni di dollari agli sforzi per l'eradicazione della polio nella regione africana. I fondi hanno permesso al Rotary di elargire sovvenzioni PolioPlus per finanziare la sorveglianza della polio, il trasporto, le campagne di sensibilizzazione e le Giornate d'Immunizzazione Nazionale.

Il dott. Tunji Funsho, presidente della commissione PolioPlus del Rotary per la Nigeria, ha lodato gli enormi contributi dei Rotariani agli sforzi per l'eradicazione della polio in Africa: «Dalla raccolta fondi e

l'immunizzazione dei bambini, all'approntamento di plus per la polio, come sapone e kit per la salute, i soci del Rotary hanno dimostrato resistenza e costante dedizione alla nostra massima priorità per l'eradicazione della polio.»

I soci del Rotary hanno contribuito a costruire un'ampia infrastruttura antipolio che è stata utilizzata per rispondere al COVID-19 e, nel 2014, alla crisi dell'Ebola, oltre che per proteggere le comunità dalla febbre gialla e dall'influenza aviaria.

LE SFIDE CHE CI ATTENDONO

La sfida del GPEI è ora di eradicare il poliovirus selvaggio nei due Paesi in cui la malattia non è mai stata fermata: Afghanistan e Pakistan. Inoltre, l'immunizzazione di routine in Africa deve essere rafforzata per impedire il ritorno del poliovirus selvaggio e per proteggere i bambini dalla diffusione del poliovirus derivato dal vaccino, che è raro ma continua a infettare le persone in alcune parti della regione africana.

Per eradicare la polio, devono continuare ad essere prioritarie molteplici campagne di vaccinazione di alta qualità. Anche durante la pandemia COVID-19, è necessario mantenere i bambini vaccinati contro la polio, proteggendo nel contempo gli operatori sanitari dal COVID-19 e facendo in modo che non contribuiscano alla sua trasmissione.

I funzionari e gli esperti della sanità mondiale affermano che la raccolta fondi e l'advocacy sostenuta sono ancora cruciali, non solo per proteggere i guadagni in Africa, ma per raggiungere l'obiettivo finale di un mondo senza polio. I soci del Rotary hanno ancora un ruolo cruciale da svolgere per mantenere la regione africana libera dal poliovirus selvaggio ed eliminare il virus nei due Paesi in cui la polio rimane endemica.

Come ha detto Knaack: «Questo è un grande passo nel nostro percorso verso un mondo libero dalla polio, ma la lotta non è ancora finita. Abbiamo ancora bisogno del sostegno dei nostri soci del Rotary, dei donatori e dell'eroico sforzo degli operatori sanitari per finire l'opera.»

Rot. Ryan Hyland | RI

I bambini della Costa d'Avorio ricevono il vaccino orale antipolio durante una campagna di vaccinazione

HERZLICH WILLKOMMEN

ALEXIS BURCKHARDT
RC BASEL
*27.04.1975
Pharma

Masch.-Ing. an ETHZ und Imperial College, INSEAD MBA. Global Head Data & Digital bei Novartis Oncology, nach Einsätzen in Asien, USA, Finnland und Holland. Verheiratet, zwei Kinder. Hobbys: Geschichte, Kultur, Mountainbike.

CHRISTOPH MATTER
RC BERN-MÜNCHEN-BUCHSEE
*18.01.1978
Medizin

Dr. med. Facharzt für Gastroenterologie und Innere Medizin. Leiter des Zentrums für chronisch entzündliche Darmkrankheiten am Lindenhofspital Bern, Belegarzt am Kantonsspital Freiburg. Verheiratet, zwei Kinder. Hobbys: Lesen, Reisen und Sport.

MICHAEL FISCHER
RC DÜBENDORF
*24.10.1970
Medizin

Studium der Chemie an der ETHZ und der Medizin an der Uni Zürich. Facharzt für Neurologie und Psychotherapie. Selbständiger Arzt in der Praxis für Neuropsychiatrie. Verheiratet, drei Kinder. Hobbys: Lesen, Lernen, Leben.

URSULA GANSSER-KÄLIN
RC EINSIEDELN
*25.07.1972
Medizin

Fachärztin Dermatologie und Venerologie, spezialisiert auf Laser- und ästhetische Medizin. Seit 2010 Inhaberin der Praxis Cosmodermis in Einsiedeln. Verheiratet, Zwillinge. Hobbys: Reiten, Joggen, Wintersport.

URS KÄLIN
RC EINSIEDELN
*26.02.1966
Versicherungen

Lehre als Werkzeugmacher, 15 Jahre Profisportler im Skirennsport. Weiterbildung im Versicherungswesen und Mandatsleiter bei Assepro Management AG. Hobbys: Wandern und Skifahren.

SANDRA KERN
RC FRAUENFELD-UNTERSEE
*15.08.1968
Sozialmanagement

Sozialmanagerin FSSM. Gründerin des Restaurants Gassenküche in Frauenfeld. Hauptberuflich Beiständin im Kindesschutz. Verheiratet, Mutter von zwei Kindern. Freizeit: Reisen, Natur und gutes Essen geniessen.

JÖRG MICHAEL ZUMSTEIN
RC KONOLFINGEN
*17.10.1965
Advokatur

Juristisches Studium in Bern, seit 1996 selbständiger Rechtsanwalt in Bern. Verheiratet, drei erwachsene Kinder, Hobbys: Freizeit in der Natur mit Hund, Bike oder Skis.

PHILIPPE MIAUTON
RC LAUSANNE
*18.11.1979
Organisations économiques

Ancien journaliste RP au journal Le Temps et porte-parole du PLR Suisse, puis secrétaire général du PLR Vaud, il est actuellement directeur adjoint de la Chambre vaudoise du commerce et de l'industrie.

ALEX BENDER
RC MARTIGNY
*26.10.1977
Assurances

Insurance Management HSG St-Gall, Agent Général Bas-Valais (région Martigny-Monthey) à La Mobilière Assurances. Marié et père de famille. Hobbies : course à pied, ski, VTT, natation, lecture.

THIBAULT RICHARD
RC MONTAGNES NEUCHÂTELOISES
*03.07.1977
Outils de précision

Titulaire d'un Bachelor d'éducateur social HES, d'un DAS en gestion et direction d'institutions socio-éducatives. Depuis 2017, CEO de Henri Robert SA qui est active dans la fabrication d'outils de coupe. Marié. Hobbies : Randonnée, tennis, musique, hockey sur glace.

MICHAEL DREIER
RC MUTTENZ WARTENBERG
*24.09.1979
Immobilienhandel

Banklehre bei CS, Betriebswirtschafter HF, Vertriebsleiter und Mitglied der Geschäftsleitung Raiffeisen Immo AG (Tochter von Raiffeisen Schweiz).

MICHAEL ULMANN
RC RHEINTAL
*21.08.1974
Informatik

Bürger von Appenzell AI. Dipl. Techniker HF Informatik. 2009 Geschäftsführer/Inhaber bei RMD Informatik GmbH. Seit 2016 Verwaltungsrat Rheintal Messe und Event AG. Verheiratet, zwei Kinder. Hobbys: Jagen, Sport.

ADRIAN JORDI
RC SOLOTHURN-LAND
*24.06.1970
Küchenschreiner

Geschäftsführer und Inhaber der Schreinerei Sollberger AG. Verheiratet, ein Kind. Hauptfeldweibel. Hobbys: Fasnacht, Reisen, Kochen.

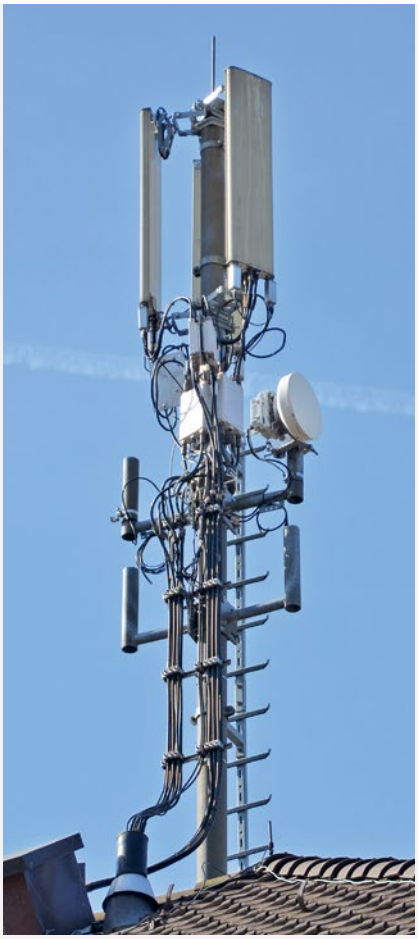
SASCHA MEIER
RC SOLOTHURN-LAND
*02.08.1973
Türenschreiner

Eidg. dipl. Techniker TS Holztechnik. Inhaber/Geschäftsführer TÜRENMEIER Biberist. Verheiratet, ein Sohn. Hobbys: Schwimmen, Campieren, Kulinarik, rund ums Grillieren.

FABIAN PAULI
RC THUN
*24.07.1988
Architektur

Hochbauzeichnerlehre. Architekturstudium BFH in Burgdorf. Seit 2015 selbständiger Architekt in der Akkurat Bauatelier GmbH.

PUBLIREPORTAGE



Wireless Communications AG
w-com

Interessensvertretung
w-com Wireless Communications AG vertritt Ihre Interessen gegenüber Swisscom, Sunrise und Salt, wenn Sie auf Ihren Immobilien kommerzielle Mobilfunk Antennenanlagen haben.

Neutralisierung von Risiken und Verbindlichkeiten
w-com neutralisiert Ihre Risiken und Verbindlichkeiten aus den einseitigen Provider Mietverträgen, indem wir eine faire obligationenrechtliche Grundlage anwenden auf der Basis von Hunderten bereits nachverhandelten Success Stories bei Banken, Versicherungen, Pensionskassen, Gemeinden und Kantonen sowie Grundeigentümern aus der Industrie- und Energiebranche.

Analyse
w-com analysiert Ihr Immobilienportfolio hinsichtlich Optimierungsmassnahmen bei bestehenden Antennen oder neu zu vermarktenden Immobilien. In den allermeisten Fällen sind u.a. substanzielle Mehrerträge verhandelbar.

Netzwerk
w-com bietet Ihnen ein breit abgestütztes Netzwerk aus renommierten Grundeigentümern sowie ein profundes Mobilfunk Know-how.

Weitere Informationen
w-com Wireless Communications AG
Lüssiweg 37, 6300 Zug
info@w-com.ch / 041 530 73 73

IN MEMORIAM

ANDREAS LORENZ
RC WIL
*29.08.1973
Organisations-entwicklung

Maschinenbau-Studium, Promotion als Wirtschaftsingenieur. Manager für Operational Excellence, Verkauf, Personal, Strategie. Seit 2014 Unternehmensberater und Businesstrainer. Verheiratet, eine Tochter. Hobbys: Wandern, Fitness.

ANDREAS SIGNER
RC WIL
*26.01.1978
Musikschule

Leiter des Jugendorchesters Wil, musikalischer Leiter der Operettenbühne Sirnach, Stadtharmonie Wil und Chörli Rossrüti. Lehrer an Musikschulen im Raum Wil. Hobbys: Schwimmen, Biken, Lesen.

ANDRÉ WEIGOLD
RC ZÜRICH-DIETIKON
*07.03.1972
Event- und Kongressbranche

Ausbildung in Event- und Projektmanagement. Seit 1993 Inhaber und Geschäftsführer der Firma CREATRONIC Eventsolution GmbH. Verheiratet, zwei Kinder. Hobbys: Laufsport, Segeln, Wandern, Reisen.

WILLY BANGERTER
1924–2020
Thun

HANS DANIOTH
1931–2020
Uri

ROLF DIETHELM
1928–2020
Uri

FERNAND ERUIMY
1930–2020
Grenchen

PETER FORRER
1927–2020
Zürich-Nord

ALEX FREIHART
1933–2020
Winterthur

HANS FELIX GASS
1928–2020
Basel

HENRI GIOVANOLA
1921–2020
Monthey

WILLY GRÜTER
1939–2020
Willisau

PETER KAUF-POZZI
1928–2020
Toggenburg

FRANZ KELLER
1931–2020
Zurzach-Brugg

BRUNO LERF
1944–2020
Zug-Zugersee

PAUL-ANDRÉ NUSSBAUMER
1935–2020
La Chaux-de-Fonds

PETER A. SCHÄLI
1936–2020
Luzern-Seetal

Liste de textes de nécrologie* / Übersicht Nachrufe*:
rotary1980.ch / ...1990.ch / ...2000.ch

***lisibles pour les membres enregistrés *nur für eingeloggte Mitglieder**

AGENDA

ROTARY HIGHLIGHTS

30.10.–01.11.2020	RYLA D 2000	Wildhaus
01.–02.11.2020	Peace Projects Incubator	Genève
06.–08.11.2020	RYLA D 1980	Basel
07.11.2020	Rotary Uni D 1990	Bienne
23.01.2021	Distriktsversammlung D 2000	Kloten
13.–20.03.2021	Internationale Rotary Skiwoche	Scuol
16.04.2021	Golfturnier D 1990	Blumisberg
23.04.–01.05.2021	Studienreise nach Rumänien	Rumänien/Oltenien
12.–16.06.2021	Rotary Convention	Taipei/Taiwan
04.–08.06.2022	Rotary Convention	Houston/USA

SAVE THE DATE

INTERNATIONALE ROTARY SKIWOCHE

13. BIS 20. MÄRZ 2021 SCUOL/SAMNAUN

Skifreunde, aufgepasst: Vom 13. bis zum 20. März findet die nächste Internationale Rotary Skiwoche statt. Gastgeber ist diesmal der RC Bad Scuol-Tarasp-Vulpera. Freuen dürfen sich die Teilnehmenden unter anderem auf die Pisten von Motta Naluns und Samnaun, auf die Tiefschneeabfahrt ins Val Lavèr, Rodeln in Ftan, Langlaufen auf der Marathonloipe, einen Fondueabend in der Gondelbahn, einen Engadinerabend im Bergrestaurant und haufenweise gelebte rotarische Freundschaft.

Weitere Informationen und Anmeldung
https://scuol-zernez.engadin.com/de/isfr-scuol-2021
https://bad-scuol-tarasp-vulpera.rotary2000.ch/de

KONTAKTE

ROTARY SERVICE CENTER
Montag bis Freitag, 08.00 bis 12.00
und 13.30 bis 17.00 Uhr
Seefeldstrasse 69, 8008 Zürich
T 043 299 66 25, info@rotary.ch

DISTRIKTSSEKRETARIATE
D 1980: Rot. Désirée Allenspach
Römerstrasse 73, 4114 Hofstetten
T 061 721 48 23, dgsekretariat@diamond-office.ch

D 1990: Claire Neyroud
Chemin de la Chiésaz 3, 1024 Ecublens
T 076 387 76 50, district@rotary1990.ch

D 2000: Rot. Ursula Gervasi
Burkardusstr. 35, 5632 Buttwil
T 056 426 50 58, secretary@rotary2000.ch

IMPRESSUM

ROTARY SUISSE LIECHTENSTEIN
95. Jahrgang, Nr. 3, Octobre 2020
Octobreszeitschrift für die Mitglieder der Rotary Clubs in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein

CHEFREDAKTION
Rot. Verena Maria Amersbach (vma)
Seefeldstrasse 69, 8008 Zürich
M 078 911 78 40, verena.amersbach@rotary.ch

DISTRIKTSKORRESPONDENTEN
D 1980 (it): Rot. Marco Strazzi (ms)
T +41 79 254 45 54, pressision.ch@gmail.com

D 1980 (de): Rot. Paul Meier (pm)
T 032 623 96 18, pameier@sunrise.ch

D 1990 (de): Rot. Hanspeter Kleiner (kl)
T 031 901 12 66, hanspeter.kleiner@rotary.ch

D 1990 (fr): Rot. Alexandre Jacques (aj)
M 077 252 23 99, alexandre.jacques@rotary.ch

ANZEIGENLEITUNG UND INSERATE
INVEA GmbH, Sandro Mandelz
Durisolstrasse 11, 5612 Villmergen
T 056 622 10 01, medien@rotary.ch
Inseratetarif siehe www.rotary.ch

HERAUSGEBER
Verein Rotary Medien Schweiz/Liechtenstein, Zug
Präsident: Rot. Christophe Leuenberger Verzasconi

LAYOUT UND PRODUKTION
Yasmin Mandelz, yasmin.mandelz@rotary.ch

AUFLAGE UND DRUCK
13 300 Expl., Multicolor Print AG, 6341 Baar

BILDER DIESER AUSGABE
RI, iStockphoto, privat

REDAKTIONSSCHLUSS
Jeweils 10. des Vormonat

I'm green™

Rotary

NEW: www.mine-ex.ch

25 JAHRE HABEN SIE MINEN-OPFER UNTERSTÜTZT
DANKE, DASS AUCH SIE EIN TEIL VON MINE-EX SIND

DEPUIS 25 ANS, VOUS SOUTENEZ LES VICTIMES DE MINES ANTIPERSONNEL
MERCI DE FAIRE VOUS AUSSI PARTIE DE MINE-EX

DA 25 ANNI LEI SOSTIENE LE VITTIME DELLE MINE
GRAZIE DI FAR PARTE ANCHE LEI DI MINE-EX

mine-ex

help for mine victims

▪ since 1995 ▪

ISA bodywear

ISA bodywear legt viel Wert auf Tradition, Innovation und Swissness sowie einwandfreie Qualität und eine umweltgerechte Produktion. Hier steckt noch richtig viel Schweiz drin – Unsere Stoffe werden in Amriswil gestrickt, grösstenteils in Schweizer Färbereien ausgerüstet und in Amriswil zugeschnitten. Das Nähen übernimmt die Tochterfirma in Portugal, wo 40% des Energiebedarfs mit Solarenergie abgedeckt werden.

PANTY ROTARY HERREN

Artikelnr. 1458R

95 % Cotton | 5 % Elasthan

S–XL | **Pro Teil 32.90 CHF**

SLIP ROTARY HERREN

Artikelnr. 1467R

95 % Cotton | 5 % Elasthan

S–XL | **Pro Teil 29.90 CHF**

PANTY ROTARY DAMEN

Artikelnr. 710131R

95 % Bio Cotton | 5 % Elasthan

XS–XL | **Pro Teil 32.90 CHF**

Bei Fragen hilft Ihnen unser Kundendienst gerne weiter.

ISA Sallmann AG
Weinfelderstrasse 15
8580 Amriswil

shop@isabodywear.ch
+41 71 414 24 44

Bestellen Sie Ihre Rotary-Unterhose im ISA Onlineshop:
www.isabodywear.ch

Wir verbinden Menschen und Technologie.

Durch unsere IT- und Telekommunikations-Lösungen kann sich Walder Schuhe ganz auf die Kundenbetreuung konzentrieren.

Daniel Walder, Geschäftsführer Schuhhaus Walder AG

tn-ict.com

T&N ICT SOLUTIONS